Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1949

5 (13.1.1949)

1 3 = 1 6

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Donnerstag, 13. Januar 1949

Die Ruhr ist deutsch und muß dem deutschen Volke gehören",

Alle Grundfragen der Zukunft des deutschen Volkes werden vom Ruhrstatut berührt Ein Aufruf der KPD

Weil das Ruhrstatut den von allen Deutschen

ersehnten Friedensvertrag auf unabsehbare

Weil die ausländischen Vertreter der Ruhrbehörde, ebenso wie ihre deutschen Mitarbeiter, der Wirksamkeit deutscher Gesetze und deut-

scher Gerichte nicht unterstellt sind. Sie ge-

nießen Rechte und Vollmachten, wie es die

Vertreter von Kolonialmächten bislang in China

Das Joch der Ausbeutung wird verdoppelt.

Weil das Ruhrstatut verfügt, daß unser Volk

Der deutsche Steuerzahler hat nur noch das

Recht, die dafür erforderlichen Millionenlasten

zukünftig auf die entscheidenden Industrien

Wer Kohlen, Stahl und Eisen in Händen hat,

Frankfurt (UT). Die Westmächte sind in London übereingekommen, dem deutschen Volk ein Statut für das Ruhrgebiet aufzuerlegen, so heißt es in einem Aufruf des Parteivorstandes der KPD.

Zeit hinausschiebt.

Einfluß nehmen dürfen.

"Soldschreiber fremder Interessen belügen unser Volk und behaupten, das Ruhrstatut bedeute den Beginn der "Gleichberechtigung Deutschlands".

Sie sagen, es sei die Einleitung einer Periode pläne des Westblocks ein Attentat auf den der europäischen Zusammenarbeit. In Wirk- Frieden darstellt. lichkeit aber ist es die konsequente Fortsetzung der seit 1945 in Westdeutschland, entgegen den Potsdamer Beschlüssen, verfolgten Politik. Es ist die Durchführung des Marshall-Planes in Westdeutschland, es ist die Durchführung der "Londoner Empfehlungen" vom Juni 1948, ist die Durchführung jener Politik, die Deutschland spaltete, die einen separaten west-deutschen Staat aufrichtet und das Ziel verfolgt, Westdeutschland in den Dienst eines gewohnt waren. agressiven Westblocks zu zwingen

künftig für den Profit zweier Herren arbeiten soll, für fremde und für deutsche Kapitalisten. Seit Jahr und Tag haben die Führer der CDU und SPD, die Adenauer und Schumacher die Westmächte um den Erlaß eines Besatzungsstatuts gefleht. Hier kommt man ihren Wünschen entgegen.

Das Ruhrstatut ist in der Tat der erste und wichtigste Teil des Besatzungsstatuts. Ruhrstatut errichtet im industriellen Herzen Deutschlands die Kommandostelle der west-lichen Monopolherren, um mit Hilfe dieser

entscheidenden Schlüsselstellung den ganzen Westen Deutschlands als Protektorat regieren

Nachdem bereits das Saargebiet mit seinen Schächten und Hütten von Deutschland getrennt worden ist, soll nun auch das Ruhrgebiet aus dem deutschen Wirtschaftskörper herausgerissen und der Verfügungsgewalt ausländischer Konzerne und ihrer deutschen Geschäftsführer ausgeliefert werden. Das Ruhrstatut ist ein gefährlicher Anschlag auf die Freiheit und Selbständigkeit, auf die Existenz unseres Volkes.

Warum? Weil die Wirtschaft des Ruhrge biets der deutschen Verwaltung entzogen wird. Weil das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes über seine wertvollsten Wirtschaftsgüter auf unbegrenzte Zeit aufgehoben wird. Weil das Ruhrstatut die Eigentumsrechte der deutschen Rüstungsindustriellen an Rhein und Ruhr schützt.

Weil damit die Ueberführung der Grund-industrie in die Hände des Volkes verhindert und alle Sozialisierungspläne der Gewerkschaften zunichte gemacht werden sollen.

Weil die Einbeziehung der entscheidenden Industrien des Ruhrgebietes in die Rüstungs-

Kucz beeicktet

Die nächste Sitzung des Badischen Landtags liarden Dollar. findet am 26. Januar statt.

lin traf aus Polen eine Lieferung von 130 000 stungszwecke bedeute eine militärische Pro-Tonnen Steinkohle und 26 000 Tonnen Koks gramm, das eine sofortige Mobilmachung erein. Gleichzeitig kam aus der Tschechslowakei leichtern solle. Den Bedarf an Mannschaften eine Lieferung von 15 000 Tonnen Koks.

Durch einen Befehl der amerikanischen Miliwerbebetriebe außer Kraft gesetzt und die Gewerbefreiheit eingeführt.

Sechs Angehörige einer Sabotage- und Spionagegruppe in der Ostzone, die durch Verteilung von Flugblättern und Zerstörungsaktionen in Wirtschaft und Verwaltung den Aufbau der Zone stören wollten, wurden von Volkspolizei verhaftet

Die Einfuhr aller sowjetisch lizenzierten Zeitungen, Bücher und anderer Publikationen, sowie Filme in die britische Zone ist durch einen Befehl General Robertsons erneut und nunmehr endgültig verboten worden.

Der Finanzberater General Clays, Jack Bennet, wird nach Beendigung seiner gegenwär-

werden, 25 000 Ausländer mit "Spezialkennt- Demontagearbeiter auf das Werk zu verlassen. nissen" einzustellen.

Waren es nicht die Führer der CDU und der SPD, die von den Besatzungsmächten ein amerikanische Kohlenkontroll-Gruppe) arbei-Besatzungsstatut forderten und damit ihre Bereitschaft zum Ausdruck brachten, die Besetzung Westdeutschlands als einen Dauerzustand Kohlenbergbau in fünf Jahren 1½ Milliarden anzuerkennen, Waren es nicht die Führer der DM zur Selbstfinanzierung bereitstellen kön-CDU und der SPD, die im Juni 1948 gegen das ne. Wozu dann die neuen Subventionen? Di-"Diktat" der Londoner Empfehlungen prote-stierten, um sich dann ein paar Tage später wort darauf gegeben Er ließ die Katze aus

schon dienstfertig für die Verwirklichung die-ses "Diktats" zur Verfügung zu stellen? Waren sie es nicht, die sich beeilten, in Bonn den Befehlen der Militärregierungen für die Werde, die von den gut zerdienenden Zechen Errichtung eines separaten Weststaates nach- an die "unrentablen" gezahlt wurden Also wazukommen? Waren es nicht die Führer der CDU und SPD, die uns den Marshall-Plan anchen schon vorhanden. Sie werden es nach
priesen? Wer zu all dem Ja gesagt hat, der
den oben festgestellten Erklärungen auch in ist auch heute bereit, das Ruhrstatut anzuerennen und an seiner Verwirklichung mitzu-"Proteste" von dieser Seite sind

nichts als Betrug. Allein die KPD hat dem Marshall-Plan, den Londoner Empfehlungen und allem, was sich aus dem ergab, von Anfang an ihr entschiedean Subventionen zu zahlen. Ausländische Ka-pitalisten sollen künftig bestimmen, was und nes Nein entgegengesetzt. Damals hat das deutsche Volk die Warnungen der Kommunistiwieviel produziert, ausgeführt und eingeführt schen Partei nicht gehört. Keine deutsche Volksvertretung soll

Heute gebietet der Ernst dieser Stunde, den Ruf der Kommunistischen Partei aufzunehmen

und zu handeln. Das wird Euch das Ruhrstatut bringen: bestimmt, wo die Schornsteine rauchen, und wieviel Brot wir essen.

Die CDU/CSU hat durch ihren Führer Adenauer ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am Ruhrstatut erklärt; die Führer der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind — Wachsendes Wohnlich der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angewiesen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angeweisen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angeweisen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angeweisen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angeweisen sind der Gewenderschaft werden der SPD und stützung angeweisen der Gewenderschaft werden der SPD und bestimmt, wo die Schornsteine rauchen, und auch der Gewerkschaftsführer überraschen die nungselend.
Oeffentlichkeit mit "Protest"-Erklärungen.

Fortsetzung Seite 2

21 Milliarden Dollar für die Kriegsrüstung

4 Milliarden zusätzliche Steuerbelastung des amerikanischen Volkes

dem Kongreß vorlegte, ist, was die vorge527 000 Mann und 281 000 Reservisten vorgesehenen Ausgaben betrifft, der größte, den
sehen; 1950 solle die Flotte über 731 Einheidie Vereinigten Staaten je aufzuweisen hatten und eine eigene Luftwaffe mit 7450 Maten. Der Kongreß wurde ersucht, für das schinen verfügen. kommende Fiskaljahr fast 42 Milliarden Dolhen, während für die Rüstungsausgaben in

Rund 1 Million Wohnungen fehlen zur Zeit derung neuer Steuern unangenehm sei. Anim Land Nordrhein-Westfalen. 203 000 Mendererseits stelle das Budget ein Mindestmaß dar, dessen Unterschreitung man nicht ver-Für die sowjetische Besatzungszone und Ber- antworten könne. Der Voranschlag für Rüund Material bezifferte Truman wie folgt: 667 000 für das Landheer, zu denen noch tärregierung wurden in Württemberg-Baden 325 000 Mann Nationalgarde und 230 000 Mann die Gesetze über die Zulassungen für Ge- Ausbildungspersonal kämen (40 v. H. der Ausbildungspersonal kämen (40 v. H. der Mannschaften seien für Uebersee bestimmt): 412 000 Mann für die Luftwaffe zuzüglich 45 000 Mann der Fliegenden Nationalgarde und 68 000 Mann Reserve- und Ausbildungs-

Washington. Der Haushaltplan, den Truman pen ausgestattet sein. Für die Marine seier

Trumans "Friedensliebe" bürdet dem amelar zu bewilligen. Allein für die Rüstung in Amerika sind 15 Milliarden Dollar vorgese-Wenn man überlegt, daß der dem Kongreß vorgelegte Haushaltsplan allein über die Europa, die unter der Rubrik "Internationale Angelegenheiten" geführt werden, 6 Milli-arden Dollar ausgegeben werden sollen. Für "gewisse außenpolitische Pläne" will Truman später noch zusätzlich Mittel beantragen. Truman fonderte swie diese der Merktätigen nicht einmal zwei man den sozialen Versprechnugen in Truman den sozialen Versprechnugen in Tru-Truman forderte aus diesem Grunde eine mans Rede vor dem Kongreß zumindesten Ausgang einzulassen, versuchen in letzter Zeite Erhöhung der Steuer-Einnahmen um 4 Milsehr skeptisch gegenüberstehen. sehr skeptisch gegenüberstehen.

Amerikas Volk wünscht Verständigung

London. Der Dekan von Canterbury, Dr. Johnheimkehrte, erklärte, daß die Masse des Volkes Truppen, setzte Flugzeuge der RAF über israein den USA unbedingt den Trieden wolle, während ungefähr 10 Prozent der herrschenden Klasse auf den sofortigen Kriegsausbruch hinarbeiteten. Die übrigen neun Zehntel der führenden Schicht wünschten nicht den sofortigen Ausbruch des Krieges, aber eine Panikstimmung des Volkes, um durch die Angst vor dem Krieg ihre Ziele erzwingen zu können,

Dr. Johnson erklärte weiter, daß vor seiner Abreise aus Amerika eine Bittschrift mit einer Million Unterschriften an Präsident Truman abpersonal; die Luftwaffe solle bis Ende 1950 gesandt worden sei, die eine Wiederaufnahme mit 9200 Maschinen der verschiedensten Ty- der Verhandlungen mit der Sowjetunion forderte.

Werktätige verteidigen ihre Arbeitsplätze

Bochumer Demontage mit Hindernissen - Presseberichte werden zensiert

zwischen ihm und Clay Differenzen in Fragen der Währungspolitik der Militärregierung gestellten Frist, bevor sie "weitere entstanden seien.

Die französische Nationalversammlung hat ihren Präsidenten Herriot, den Präsidenten von der Militärregierung überreichte Demontagedes Rates der Republik, Monnerville, und den Präsidenten des Wirtschaftsrates, Jouheaux, wiedergewählt.

Der Athener Korrespondent des "Daily Wor
Der At

Düsseldorf. Von der 21 Angehörigen des De-sie in dem angeschlagenen Tempo fortgesetzt montagetrupps "Sulzbach", dem die Demontage-arbeiten der drei Stahlwerke des Bochumer Ver-des Bochumer Vereins und die Demontagearbeitigen Arbeiten seinen Posten niederlegen, da eins übertragen worden sind, waren am Montag- ter, die sich weigerten, den Abbruch des Werkes

sephotographen wurden nicht zugelassen. Einer ber Athener Korrespondent des "Dally Worker" wurde von der griechischen Polizei verhaftet.

Die amer'kanische Armee soll nach einem
Gesetzentwurf des Senators Lodge ermächtigt

Der Athener Korrespondent des "Dally Worker" wurde von der griechischen Polizei verhaftet.

10 Uhr die Abbrucharbeiten beginnen sollten,
versammelten sich die Arbeiter des Bochumer
Gesetzentwurf des Senators Lodge ermächtigt

Vereins auf dem Werkgelände und forderten die

Demontagespheiter auf des Werk zu verlassen

Demontagespheiter auf des Werk zu verlassen

Demontagespheiter auf des Werk zu verlassen lautete, man wolle die Berichterstattung über die Am Nachmittag sollen noch 14 Arbeiter zur Bochumer Vorgänge überhaupt einschränken und dolivos und Pravi 7 Stützpunkte der Mo-In Java und Sumatra hat ein weitläufiger Partisanenkampf gegen die holländische Bepolizei beaufsichtigt wurden. Die Werksleitung Berichte von der Militärregierung zensieren lassetzung eingesetzt.

Demontage erschienen sein, die von der Kriminal- lediglich einen Journalisten zulassen, der seine narcho-Faschisten eingenommen. Eilig herbeigeführte Verstärkungen der Athener Regierung zensieren lassetzung eingesetzt.

Subventionen

Mit Subventionen bezeichnet man bekanntlich die den Kapitalisten auf Kosten der Steuerzahler zusätzlich zugeschanzten Profite. Es ist dies die einzige Art der staatlichen Ein-mischung in die Wirtschaft, die sich die Ka-pitalisten nicht nur gerne gefallen lassen, son-dern die sie als ganz selbstverständlich fordern.

So mußte sich der bizonale Wirtschaftsrat auf seiner letzten Sitzung mit einer von der Militärregierung geforderten Subvention für den Kohlenbergbau befassen. D_nach soll der Steuerzahler in der Bizone zusätzlich 34 Millionen DM aus seiner Tasche für eine Industrie aufbringen, die seit der Währungsreform den Staat um mehr als eine Milliarde Steuergroschen betrogen hat. Die Bevölkerung soll nun für die Sanierung des ausländischen und des nationalen Großkapitals aufkommen, tr zdem das Ruhrstatut uns der Souveränität im Ruhrgebiet beraubt und das Recht der Festsetzung von Preisen und Zöllen genommen hat. Dabei handelt es sich bei den Anlagen, die subventioniert werden sollen, hauptsächlich um solche, die sich in den Händen aus-ländischer Gesellschaften befinden

Der deutsche Kohlenbergbau arbeitet durchaus nicht unrentabel. Nach einer Erklärung des Finanzberaters der Coal Group (englischtet er bereits wieder mit Gewinn. Aus Kreisen der Bergbauleitung wurde festgestellt, daß der dem Sack, als er sagte, daß die neue Subven-tionierung, die auf dem Kreditwege erfolgen soll, zur Abdeckung von Darlehen benötigt ren die Mittel für die Finanzierung dieser Zeder Zukunft sein. Wozu also die zusätzliche Belastung der Steuerzahler, wenn man durch einen solchen Finanzausgleich innerhalb des Bergbaus das richtige Mittel hat, um die Ren-

Mit Recht bezeichnete es der kommunisti-sche Abgeordnete Rische als "eine bequeme Art der DKBL, sich ihren Haushaltsplan durch die Befehle der Militärregierung korrigieren zu lassen." Daß sie dies sehr gerne getan hat, braucht von uns wohl nicht noch besonders betont zu werden. Die Kohlenbarone fanden im Wirtschaftsrat auch die Helfer, deren sie bedurften. Außer einigen Stimmenthaltungen stimmte nur die KPD gegen die Subventionen.

Den mit Gewinn arbeitenden Zechen bleibt nun der Profit in voller Höhe. Die unrentablen Zechen aber werden auf Kosten der Steuerahler subventioniert. Es bant sich also in Westdeutschland immer noch, Betriebseinrichtungen veralten zu lassen und die Profite getrost einzustecken. Wenn sie unrentabel werden, muß der Steuerzahler blechen.

Provokation

Die Lage in Palästina spitzt sich in den etzten Tagen immer mehr zu. Zu einem Zeit-punkt, wo alles darauf hindeutete, daß Aegypen und Israel zu einer Verständigung gelangen werden, entsandten die Engländer, unter Umgehung des Sicherheitsrates, Truppenver-bände nach Akaba und lösten Aktionen der RAF aus.

Es ist nicht schwer, die Absicaten der Engländer im Mittleren Osten zu durchschauen. Schon lange verfolgten sie argwöhnisch das Streben der ägyptischen Regierung nach einer unabhängigeren Politik im Mittleren Osten. Die Aegypter, die einsahen, daß es falsch war, sich zu Gunsten Transjordaniens gegen Israel in ein Kriegsabenteuer mit sehr fraglichem stärker als bisher, sich vom Joche der eng-lischen Imperialisten zu befreien. Dadurch kommt das Gebäude der britischen Vorherrschaft im Mittleren Osten ins Wanken.

England hat auf diese Freiheitsbestrebungen son, der vor kurzem von einer Amerikareise mit einer Provokation geantwortet. Es landete lischem Hoheitsgebiet ein und provoziert Zwischenfälle, die ihm das Recht zu militärischem Eingreifen geben sollen. Im Augenblick sieht es aus, als ob diese Aktion nur gegen Israel gerichtet sei. Doch das mit allen Wassern gewaschene, durch jahrhundertealte Kolonial-erfahrung reiche England will zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Flammt der Krieg erneut auf, wi d England seinem transjordanischen "Bundesgenossen" angeblich auf Grund des Vertrages von Amman militärische "Hilfe" leisten, wird mehr Truppen als je zuvor im Mittleren Osten stationieren und mit ihnen die dortigen Freiheitsbestrebungen in Schach halten. Durch seine Intervention werden Juden und Araber erneut in den Kampf gehetzt, denn solange sie sich gegenseitig zerfleischen, besteht für England nicht die Gefahr, daß sie gemeinsam gegen ihren imperialistischen Feind England vorgehen.

Die arabischen Staaten und vor allem Aegypten, haben das Spiel des englischen Imperialismus im Mittleren Osten dem es nicht nur um die Juden, sondern auch um die Araber geht.

Nach den letzten Ereignissen ist es für die ganze Welt klar, daß in Palästina nur Krieg geführt wird, weil auf dem Abzug der arabischen Waffen die britische Hand ruht. Es ist klar, daß in Palästina kein Blut fließen, sondern Juden und Araber friedlich miteinander leben würden, wenn es keinen britischen Imperialismus gäbe,

Griechische Freiheitsarmee im Angriff

Athen. Einheiten der griechischen Demokratischen Armee haben in Mittelmazedonien den Fluß Strimon überschritten und bei Ro-

Totalitäre Finanzminister

Tübingen. Bei der Konferenz der Finanzminister der französischen Zone in Bebenhausen herrschte — nach Südena — Einmü-tigkeit darüber, daß "die Aufbringung und Verteilung der Mittel aus dem Lastenausgleich auch in der französischen Zone nach dem vom Frankfurter Wirtschaftsrat be-schlossenen Gesetz erfolgen wird, so daß kei-

nerlei Unterschiede bestehen werden." Fest steht jedenfalls, daß im Südbadischer Landtag noch kein diesbezüglicher Beschluß gefaßt wurde und auch nicht gefaßt werden konnte, weil ihm das Gesetz bisher noch nicht vorgelegt wurde. Es scheint uns aber eine merkwürdige Auffassung von Demokra-tie zu sein, wenn der südbadische Finanzminister von vornherein erklärt, daß die Regelung der Bizone auch für Südbaden gelten werde, ohne vorher die "Vertretung des Volden Landtag befragt zu haben. Wir jedenfalls vertreten die Auffassung, daß der bizonale "Lastenausgleich" den Bedürftigen keine Hilfe bringt und nicht kommen darf.

"Schwer"-Arbeiter

Frankfurt. Die Abgeordneten des hessischen Landtags werden ab Januar monatlich eine Lebensmittel-Sonderzuteilung erhalten, die sich u. a. auf 1000 g Fleisch, 200 g Butter und 2000 g Brot pro Monat beläuft. Außerdem haben die Abgeordneten während der Sitzungs-perioden Anspruch auf 1000 Kalorien bewirtchafteter Nahrungsmittel aus der Betriebsküche des Landtags.

Erneute Explosionsgefahr in der Anilin

Ludwigshafen. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik, in der sich im Sommer 1948 die kenschein ausstellen zu lassen, den ihnen jefruchtbare Explosionskatastrophe ereignet hatte, brach durch Kurzschluß im Alizarinbau ein Brand aus. In unmittelbarer Nähe der Schadenstelle besich innerhalb von drei Wochen nicht krank- Ihre Rückkehr kann noch nicht abgesehen sich große Behälter mit dem hochexplosionen dem bei späterer Er- werden. fruchtbare Explosionskatastrophe ereignet hatte, siven Dychlorbenzol. Es drohte erneut die Ge fahr einer Explosion. Unter den Arbeitern brach eine Panik aus. Zum Glück konnte der Brand jedoch gelöscht werden, bevor er weiter um sich Als völlig verantwortungslos muß es bezeichnet werden, daß an demselben Bau auch Schweißarbeiten mit offener Flamme durchgeführt werden. Das Leben und die Sicherheit der Anilinarbeiter wird hier erneut bedenkenlos aufs Spiel gesetzt.

Darum also Luftbrücke

Washington. Der neue Vorsitzende der Wehrkommission des Senates, der demokratische Senator Tydings, erklärte zum Problem der Luftversorgung Berlins, daß ein amerikanischer Rückzug aus Berlin einen starken Prestigeverlust für die USA bedeuten würde und die meisten, wenn nicht sogar alle westeuropäischen Staaten zu einem Bündnis mit der Sowjetunion veranlassen würde. Deshalb dürften die Vereinigten Staaten die Luft-brücke nicht unterbrechen und ihre Militärausgaben nicht herabsetzen. "Wenn die Staa-ten Westeuropas sich mit Rußland verbündeten, stünden wir fast allein und im Falle eines Krieges mit Sowjetunion ohne Verbün-

Ostzone baut 85 000 Neubauernhäuser

Berlin. Auf einer Tagung des agrarpoliti-schen Ausschusses des deutschen Volksrates erklärte Dr. Steidle, die wichtigste Aufgabe der Landwirtschaft der sowjetischen Zone für die nächsten zwei Jahre sei die Erfüllung des Neubauern-Bauprogrammes. Danach würden im nächsten Jahr weitere 40 000 Neubauernhäuser und im Jahre 1950 weiter 45 000 Neubauernhäuser errichtet. Während in den Westzonen immer weitere Kürzungen der Rationen notwendig würden, sei in der Ostzone jede Gefahr einer Agrarkrise gebannt. Der Schweinebestand der Zone habe sich im letzten Jahr um 27 Prozent erhöht. Es soll ein umfassendes Aufforstungsprogramm des durch Kriegseinwirkungen sehr stark zerstörten Waldes durchgeführt werden.

Hece über den Laü

ROMAN VON JACQUES ROUMAIN

"Meine Worte brauchen die Nacht. Geh deine Leute holen."

Larivoire erhebt sich, er macht einige unent-

schlossene Schritte durch das Zimmer. "Hat der selige Manuel es dir aufgetragen, mit ihnen zu reden?"

"Ja, das hat er, aber ich selber will auch,

habe meine Gründe."

Larivoire nimmt seinen Hut, "Den Willen der Toten muß man ehren", sagt gepreßt stehen in dem kleinen Zimmer.

Er öffnet halb die Tür: "Du wirst nicht lange auf mich zu warten brauchen. Ich gehe bei meinem Sohn Similien vorbei. Er wird die einen auffordern und ich die anderen. Wenn die Lampe schlecht brennt, schraube sie höher. Es ist keine schlechte Lampe, aber der Brennstoff, den Floren-

tine verkauft, taugt nichts." Délira blieb allein, sie neigte den Kopf auf die Brust und faltete die Hände. Das Licht flackerte, das Zimmer belebte sich mit Schatten. Sie schloß die Augen, Ich bin aufgebraucht, die alte Délira ist aufgebraucht, sie kann nicht mehr, Freunde.

Die Müdigkeit zog sie wie ein schwankendes Schiff langsam und unwiderstehlich bis an die Grenze der Bewußtlosigkeit. Aber der Gedanke an Manuel hielt sie aufrecht. Ich muß zu den Bauern sprechen. Danach werde ich schlafen gehen. Schlafen, ach schlafen, und wenn der Tag heraufkäme ohne mich, dann wäre das, um die wahrhaftige Wahrheit zu sagen, ein Tag des Er-

.... Hast du die ganze Zeit im Dunkeln ge-sessen?" rief Larivoire aus.

Die Lampe war ausgegangen. Er tastete

So organisiert man Anti-Sowjethetze

Verabscheuungswürdiger Mißbrauch der Gefallenenkartei

Berlin. Der "Vorwärts" veröffentlichte kürzlich Enthüllungen über den skandalösen Mißbrauch der 1945 von den Amerikanern aufgefundenen deutschen Gefallenkartei. Um die
deutschen Verluste zu verkleinern, wurden
bekenntlich die Namen verkleinern, werden bekanntlich die Namen der deutschen Gefal-lenen im Osten von den Nazis nicht mehr be-kannt gegeben. Nachdem die Amerikaner diese Kartei entdeckt hatten, begann man, über die verschwiegenen Gefallenen den Angehörigen Mitteilung zu machen. Bereits im Sommer 1947 wurden diese Benachrichtigungen jedoch wesentlich eingeschränkt. Bis Mitte 1946 wurden durch dieses Amt die Angehörigen von 346 000 Gefallenen benachrichtigt, von der Gesamtzahl von etwa einer Million, deren Tod damals verschwiegen wurde. Weitere 250 000 Fälle sollen inzwischen erledigt worden sein. Danach würde also noch mit etwa 400 000 unerledigten Karteikarten zu rechnen sein. Es ist bezeichnend, daß gerade diese Zahl vom SPD-Pressedienst gemeldet wird für angeblich noch in "Schweigelagern" in der Sowjetunion zurückgehaltene Kriegsgefangene. Unzweifelhaft handelt es sich bei dieser Hetze um einen gemeinen Mißbrauch der Gefangenenkartei and um eine verabscheuungswürdige Irreführung der Angehörigen der Gefallenen, in de-nen durch die Meldungen von den angeblichen Schweigelagern erneute vergebliche Hoffnungen erweckt werden.

Berlin. Heimkehrer aus sowjetischer Kriegs-

Frankfurt (UT). Die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion sei normal und entspreche den Bedingungen der Genfer Konvention, erklärte der Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenwesen in Hessen, Pfarrer Merten, auf einer Pressekonferenz. Der gesundheitliche Zustand der Heimkehrer sei gut, abgesehen von den durch die einseitige Kost bedingten Mangelerscheinungen. Die Verpflegung ausreichend, aber auf die russischen Ver-hältnisse zugeschnitten. Die Behandlung werde allgemein als korrekt bezeichnet.

Mit der Entlassung der Kriegsgefangenen in der Sowietunion könne man bis Ende 1949 rechnen. Die anderen osteuropäischen Staaten entlassen ihre Kriegsgefangenen im Laufe des ersten Vierteljahres 1949. "Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß es weder eine Seydlitz- noch eine Paulusarmee in Rußland gibt und schon gar nicht in einer Stärke von 60 bis 80 Divisionen, wie kürzlich die "Neue Zei-tung" berichtete", erklärte Pfarrer Merten. Soviel Gefangene seien gar nicht mehr dort.

In Westeuropa giot es keine nominellen gefangenschaft berichteten, daß ihnen in der Kriegsgefangenen mehr, jedoch über einhun-Sanitätsdienststelle eines Krankenhauses in den derttausend Zivilarbeiter, die sich vornehm-Westsektoren der "Ratschlag" gegeben worden lich im Bergbau und in der Landwirtschaft sei, sich trotz völliger Gesundheit einen Kranbefinden. Deutsche Soldaten, die von Frankreich aus nach Spanien geflüchtet sind, be-

Gegen soziale und nationale Entrechtung

Fortsetzung von Seite 1

Jetzt gilt es, in Schacht und Hütte, in allen Betrieben fest zusammenzustehen. Laßt Euch nicht irreführen durch Brosamen, die von Eurer Herren Tisch fallen. Laßt Euch nicht äuschen durch Geschenke, die man Euch auf Kosten anderer Arbeiter macht.

Jetzt gilt es, die sozialen Rechte aller Werktätigen zu verteidigen. Jetzt gilt es, den

Kampf um höhere Löhne

mit noch größerer Kraft und Ausdauer zu führen. Dieser Kampf fordert den Einsatz der gesamten gewerkschaftlichen Kraft, die unermüdliche Aktivität eines jeden Gewerkschaftsfunktionärs, eines jeden Betriebsrats, eines jeden Arbeiters.

Wir rufen alle zum entschlossenen Kampf gegen die Politik der sozialen und nationalen entrechtung.

Wir rufen zum Kampf für die entschädi-gungslose Enteignung der Konzernherren, für die Ueberführung der Grundindustrien in die Hände des Volkes, für das volle Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte und Gewerkschaften in allen wirtschaftlichen, personellen und sozialen Fragen, für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

Wir erklären, diejenigen deutschen Politiker und "Wirtschaftsführer", die sich als Helfer eines Protektoratsregimes und als Handlanger seiner von fremden Interessen diktierten Maßnahmen hergeben, wird die Verachtung aller Deutschen treffen, die ihre Heimat lieben und die Freiheit, Demokratie und Wohlstand für unser Volk herbeisehnen.

Das deutsche Volk hat ein Recht auf die ihm in Potsdam zugesicherte wirtschaftliche und politische Einheit.

Das deutsche Volk hat das Re

auf einen Friedensvertrag. Deshalb kämpfen wir für die Bildung einer

samtdeutschen Nationalversammlung, eine gesamtdeutsche demokratische Verfassung, unteilbare deutsche Republik, den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages und den Abzug der Besatzungstruppen.

Erst mit dem gänzlichen Abzug der Be-satzungstruppen kann dem Zustand ein Ende gesetzt werden, der vom deutschen Volk unerträgliche, unbegrenzte und niemals festgelegte Leistungen für offene oder versteckte Besatzungskosten verlangt.

Deutsche Werktätige!

Auf Eurem Rücken und auf Eure Kosten haben sich die ausländischen Imperialisten verständigt. Das Ergebnis dieser Verständigung ist das Ruhrstatut.

Die Ruhr ist das Herz Deutschlands. Niemals dürfen wir dulden, daß sie zum Schacherobjekt ausländischer und deutscher Finanzherren wird. Niemals dürfen wir zulassen, daß noch einmal von hier aus deutsche impe-rialistische Kriegstreiber ihre gegen das deut-sche Volk und die ganze Menschheit gerichteten verbrecherischen Pläne verwirklichen können.

Wenn wir einig sind, werden solche Pläne zerschlagen. Seien wir uns der Verantwortung bewußt, die wir vor dem ganzen deut-schen Volk und allen friedliebenden Menschen haben. Seien wir dessen eingedenk, daß von unserem Kampf das Schicksal und die Zukunft unserer Kinder abhängt.

Mit der Forderung, mutig und entschlossen gegen die kapitalistischen Verderber unseres Volkes zu kämpfen, für einen gerechten Frieden, für die nationale und soziale Freiheit für ein geeintes, unabhängiges, demokrati-sches Deutschland, schließt der Aufruf

"Die Ruhr ist deutsch und muß dem deutschen Volk gehören. Ein Nein dem Ruhr-

England bricht Waffenstillstand

Lake Success. "Die britische Truppenbewegungen und Lieferungen von Kriegsmaterial in Transjordanien bedeuten eine offenkundige Verletzung der Resolution des Sicherheits-rates über den Waffenstillstand und verur-sachen ernste Befürchtungen", erklärte der Führer der israelitischen UN-Delegation Aubrey Eban. Er fügte hinzu, seine Regierung ege großen Wert auf die vorgesehenen Waffenstillstandsbesprechungen mit Aegypten, aber solche Herausforderungen unter Beteiligung britischer Streitkräfte könnten diesen Verhandlungen nur schaden. Der Vertreter Israels lehnte es ab, pekanntzugeben, ob seine Regierung beabsichtige, gegen Großbritannien Klage vor dem Sicherheitsrat zu erheben.

Sutschau befreit

Nanking. Die drei Armee-Gruppen Kuomingtang-Streitkräfte, die seit Wochen von der chinesischen Demokratischen Volksarmee bei Sutschau eingekesselt waren und während der Großkämpfe in den letzten Tagen auf engstem Raum zusammengedrängt wurden, sind vernichtet worden. In dem

Kessel befanden sich rund 120 000 Mann. Mit dem Fall der Festung Sutschau werden beachtliche Kräfte der Volksarmee frei, welche die südlich Sutschau auf der Höhe von Pengpu zur Offensive gegen die Kuomingtang-Hauptstadt Nanking angreifenden Verbande der Volksarmee bedeutend verstärken.

Protestkundgebung

gegen holländische Aggression

New York. "Es ist möglich, daß die asiati-schen Länder aus den Vereinten Nationen austreten", erklärte der Vorsitzende der Hindu-Liga in den Vereinigten Staaten, Sirdar Singh, auf einer Protestkundgebung gegen die holländische Polizeiaktion in Indonesien. Der Leiter der indonesischen UN-Delegation, Palar, wandte sich einerseits gegen die nachgiebige Haltung der Westmächte gegenüber Holland und verlangte eine Intervention der Vereinigten Staaten im Sicherheitsrat, um die Resolutionen bezüglich der Freilassung der republikanischen Führer und die Zurückziehung der holländischen Truppen zur Durchführung zu bringen. Palar forderte außerdem die Einstellung der Marshall-Hilfe für die Niederlande und die Gewährung eines 50 Millionen-Dollar-Kredits für das indonesische Volk, das ein Opfer des holländischen Krieges geworden

Afrikaner fordern ihr Recht

Paris. Wie die Pariser Zeitung "Ce Soir" berichtet, trafen in Abitjan an der Elfenbeinküste mehr als tausend Delegierte als Vertreter von über 100 000 Eingeborenen aus elf verschiedenen afrikanischen Gebieten mit Flugzeugen, Autos und Karawanen erstmalig zu einem Eingeborenen-Kongreß zusammen. Diese Eingeborenen hatten sich in der "Demokratischen Afrikanischen Sammlungsbewegung" zusammengeschlossen. Mehr als 30000 Schwarze waren zu dem auf freiem Felde stattfindenden Kongreß als Zuschauer erschienen. "Diese Afrikaner sind entschlossen", so schreibt "Ce Soir", "die Rechte zu verteidigen, die ihnen in der Atlantik-Charta zugesichert und in den Abkommen von Teheran und Jalta bekräftigt wurden. In glühend heißer Nacht hörte die schwarze Menge an der Elfenbeinküste den Rednern zu, und jeder fühlte, daß auf der alten Erde Afrikas, der Erde der Enterbten und Verzweifelten, wie einer der schwarzen Dichter sagt, etwas völlig Neues im Werden ist."

UNSER TAG / VOLKSZEITUNG FÜR BADEN
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstraße 1
Tel. 1374. Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg
Chefredakteur: Dr. Karl Bittel (krank)
Verantwortlich: H. Jerrentrup
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird
keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur bei
Beifügung von Rückporto
Verlag: Südwest-Verlag eGmbH., (17b) Offenburg
Hauptstraße 115, Postfach 361, Fernruf 2207
Erscheint dienstags, donnerstags und samstags
Bezugspreis monatlich 2.— DM, Postabon. 2.20 DM.

instern herum und fand endlich die Zundhölzer. sen ist: Versöhnung - Versöhnung, er hat es wenn man sie kennt, weiß man, daß sie ein feines zweimal gesagt, damit das Leben wiedererstehen Gefühl für das haben, was nötig dazu ist, daß ein Mensch das Recht hat, sich Mensch zu nennen: Güte, Tapferkeit und männliche Kameradschaft. Und Larivoire sprach für sie alle, als er auf

Délira zuschritt und ihr die vor Erschütterung zitternde Hand hinstreckte. "Nimm diese Hand, Délira, und mit ihr unser

Versprechen und unser Ehrenwort." Er wandte sich zu den Bauern um

"Ist's nicht so?" "Ja", antworteten sie.

Friede und Versöhnung?"

Und Nérestan trat vor: "Mutter, ich werde sel-ber den Graben in deinem Garten ausheben." "Ich werde für dich pflanzen, Délira", sagt

"Zähl' auch auf mich", sagt Louisime. "Und ich werde Unkraut jäten, sobald es an

der Zeit ist", sagt Similien.
"Ich werde immer da sein", sagt Gille.
"Wir werden alle da sein", sagen die anderen.
Ueber Déliras Gesicht ging ein weicher Schim-

mer: "Ich danke euch, Freunde, für diesen Trost. Mein Junge hört euch in seinem Grabe. Nun ist es so, wie er es gewollt hat: die Familie der Bauern wohnt einträchtig beisammen. Mein Amt ist beendet.

Aber eins noch" - und sie wurde wieder ernst -, "eins noch: vom heutigen Tage an sind wir Verbundete; ich bin nicht hier gewesen, versteht ihr? Und Manuel ist am Fieber gestorben, versteht ihr mich genau? Macht ein Kreuzzeichen über euern Mund."

Sie gehorchten. ..Gelobt es."

Die Bauern schlugen sich dreimal die Brust an der Stelle des Herzens und erhoben die Hand zum Schwur.

"Wir geloben es", sagten sie.

(Fortsetzung folgt)

gesamtdeutschen Regierung, die Wahl einer ge- statut!'

"Sie sind draußen", sagte er. "Bringe die Lampe her. Ich will ihre Gesichter

Das Zimmer erhellte sich: der Tisch, eine Kaaffe auf dem Eichenbüfett, die zusammengerollte er und schwarzes Blut lief ihm aus dem Mund, Matte in einem Winkel und an den gekalkten Wänden die Heiligenbilder und ein alter Kalender.

"Laß sie hereinkommen", sagte Délira. Die Bauern schieben sich ins Haus. Eine sonderbare Schüchternheit ist in ihnen, sie sind lin- kein Wasser aus meinen Augen geflossen ist, kisch und behindert in ihren Bewegungen, und aber ich sage dir, und das ist die Wahrheit, die Nérestan weiß nicht, wo er mit seinem großen Körper hin soll, wo sie doch so eng aneinander-

Délira erhob sich in ihrem langen Trauerkleid, funden werden," "Schließt die Tür", sagte sie.

Louisimé schloß die Tür. Delira erfaßte sie langsam mit dem Blick. Sie gelitten, Mutter." chien sie einzeln abzuschätzen, und wer von ihren ernsten, traurigen Augen angesehen wurde. der senkte den Kopf.

"Ich sehe nicht Gervilen. Ich sage, daß ich Ger-vilen Gervilis nicht sehe, Wo ist Gervilis?" In dem Schweigen hörte man deutlich schweren Atemzüge der Bauern.

"Ich frage, weil ich Gervilen Gervilis die Worte meines Sohnes wiederholen wollte Hört zu, was mir mein Sohn Manuel gesagt hat: "Ihr habt den Loa geopfert, ihr habt ihnen Hähne und Zickel daß man Lieder für die Toten singt, aber Manuel dargeboten, damit es regnen sollte, und es hat wählte ein Lied für die Lebenden: den Gesang nichts genützt. Denn das einzige, das, was wirk- der Arbeit, den Gesang der Erde, des Wassers, lich angerechnet wird, ist das Menschenopfer, ist der Gewächse, der Freundschaft zwischen den das Blut des Negers'."

"Das sind erhabene Worte", sagte Larivoire und nickte würdig mit dem Kopf. "Und er hat mir noch gesagt: "Geh zu Larivoire.

kann, damit der Tag sich erhebe über dem Tau'. Und ich wollte Hilarion alles melden, aber er hielt mich an der Hand fest. ,Nein, nein', sagte

,das Wasser - wir müssen das Wasser retten'." "Délira", sagte Larivoire mit heiserer Stimme und wischte sich die Augen mit der geschlossenen Faust. "Es sind nun siebenundsiebzig Jahre, daß reine Wahrheit, dein Sohn war ein Vorbild für jeden Neger, ein Bauer bis in die Wurzel seiner Seele, es wird nicht so bald seinesgleichen ge-

"Mutter", sagte Nerestan, und seine Stimme war sonderbar weich, "du hast großen Schmerz

"Ja, mein Sohn", antwortete Délira, "und ich danke dir für dein Mitgefühl, aber ich bin nicht hergekommen, um euch von meinem Kummer zu erzählen, ich bin gekommen, um euch den letzten Willen meines Sohnes zu überbringen. Er hat zu mir gesprochen, aber was er mir sagte war an euch alle gerichtet: Singt mein Totenamt, sagte er, singt mein Totenamt mit dem Gesang der Arbeitsgemeinsch' 't.'

Bauern, weil er wollte, das verstehe ich jetzt, daß sein Tod für euch der Anfang des Lebens sei."

Bauern sind hart und rauh. Das Leben hat ihre "Und er hat mir noch gesagt: "Geh zu Larivoire. Herzen gegerbt, aber sie sind nur für die ober-Sag ihm den Willen des Blutes, das heute geflos- flächliche Betrachtung eng und grobschlächtig:

13. Januar 1948 - UNSER TAG - Nr. 5 Seite 2

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Die organisatorische Trennung der KPD von der SED / von Mein Reimmen

3. Januar 1949 in Düsseldorf wurde die organisatorische Trennung der KPD von der SED einstimmig beschlossen. Dieser Beschluß hat bei den Gegnern unserer Partei einiges Aufsehen erregt und zu Spekulationen bei

Am 30. März 1948 tagte in Herne die erste Delegierten-Konferenz unserer Partei, auf der beschlossen wurde, für die Partei einen Vorstand zu bilden. Dies geschah, um die Politik der Partei auf Grund der besonderen Lage im Westen einheitlich politisch auszurichten. Ferner beschlossen die Delegierten, den Na-men unserer Partei in "Sczialistische Volkspartei" zu ändern. Dieses wurde uns jedoch von den Militärregierungen unter Bruch jeder demokratischen Regel verboten.

Kampf für die Einheit Deutschlands unter den besonderen Bedingungen im Westen

Schon damals begründete ich diesen Berichtung einer neuen demokratischen Ordnung in ganz Deutschland von uns geführt werden muß unter den besonderen Bedingungen der politischen Lage im Westen Deutschlands. Darum war es notwendig, daß zu-nächst die gesamte Partei im Westen Deutschlands eine einheitliche Führung erhielt. In meiner Rede auf dieser Delegierten-Konferenz sagte ich:

"Klar und nüchtern müssen wir die Lage einschätzen und erkennen, wo wir im Westen Deutschlands stehen, um uns und allen demokratischen friedliebenden Kräften in unserem Volke den Weg freizulegen, damit wir erfolgreicher als bisher den nationalen und sozialen Kampf hier führen können."

Die unterschiedliche Entwicklung der Ostzone gegenüber dem Westen

Der neugewählte Parteivorstand erhielt von den Delegierten den Auftrag, eine Analyse der Lage in Deutschland, vor allem aber der sowjetischen Besatzungszone.

unserer Partei eine Grundlage für ihre prak-tische Politik zu geben. De: Parteivorstand demzufolge einzelne Arbeiter unter sich, hat dies in der "Erklärung des Parteivorstan-des zur politischen Lage" getan. Neben einer einander in einen Weltbewerb treten, unter gründlichen Untersuchung ier Lage im Westen der Losung, mehr und besser produzieren. Deutschlands und der Herausarbeitung der um besser leben zu können. Demzufolge er-Perspektive wurde auch gleichzeitig in dieser leben wir auch in der sowjetischen Besat-Erklärung die unterschiedliche Entwicklung zungszone keine Streiks der Arbeiter um der Ostzone gegenüber den Westzonen heraus- mehr Lohn, bessere Arbeitsbedingungen usw., gearbeitet und demzufolge die entsprechen- denn gegen wen sollten sie streiken? Etwa den Aufgaben für unsere Partei und für die werktätige Bevölkerung festgelegt. Wer die Politik unserer Partei in den letzten Monaten aufmerksam verfolgte, den konnte der Beschluß unseres Parteiverstandes vom 3. In Beschluß unseres Partei und für die gegen sich selbst, gegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Saboteure, gegen die Agenten, die vom Westen Deutschgegen sich selbst, gegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Saboteure, and der Saboteure, der Saboteure vom Westen Deutschgegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Agenten, die vom Westen Deutschgegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Agenten, die vom Westen Deutschgegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Agenten, die vom Westen Deutschgegen das eigene Volk, Ihr Kampf richtet sich gegen die Saboteure, der Sabo Beschluß unseres Parteivorstandes vom 3. Ja- kämpfen um die Festigung der Demokratie. werden. nuar 1949 in Düsseldorf nicht überraschen.

Es ist eine Tatsache, daß die KPD im Westen Deutschlands die einzige Partei ist, die gegen die Londoner Empfeh-Lungen auftritt, die die Aufspaltung Deutschlands? Die Betriebe sind den Kon- werb zur Demontage der Werke für eine die gegen die Londoner Empfeh-Deutschlands bedeuten, und die konsequent schluß mit der Feststellung, daß der Kampf fordert, daß die Westmächte die Beschlüsse um die Einheit Deutschlands, um die Aufvon Jalta und Potsdam einhalten, die sie statut, welches die Spaltung Deutschlands vollendet, das Ruhrgebiet aus einem gesamtdeutschen Wirtschaftskörper herauslöst und Deutschland zu verhindern, sowie die Besatemilitarisiert und in einen kriegerischen discher Imperialisten verwandelt. Block gegen andere Völker einbezogen wird.

Der praktische Kampf um die Herstellung

Gemeinsamer Aufbau in der Ostzone

terklasse verwirklicht. Dort sind alle demo- de des Volkes gelegt. Die Verwaltungen sind haltung der Werktätigen eröffnen. Durch ein kratischen Parteien in einem Block zum Auf- auf allen Gebieten demokratisiert. Die Gebau einer neuen demokratischen Ordnung zusammengeschlossen, und sie betätigen sich gemeinsam am deutschen Volksrat für Einheit Deutschlands und gerechten Frieden. Hinzu kommt, daß die sowjetische Besatzungsmacht die Entwicklung einer neuen demokratischen Ordnung sowie den Kampf um eine neue demokratische deutsche Republik, die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, den Abschluß eines Friedensvertrages mit derselben und den Abzug der Besatzungs-

truppen unterstützt. Anders liegen die Dinge im Westen Deutschlands. Die cozialdemokratische Parteiführung hat es im Auftrag der Militärregierungen bisher verstanden, die Einheit Arbeiterklasse zu hintertreiben. Die Volkskongreßbewegung für eine gesamtdeutsche Republik ist durch die Militärregierung auf Anraten dieser Politiker von der SPD bis zur CDU verboten worden. Aus dieser Lage beraus ergibt sich für unsere Partei und für alle demokratischen Kräfte, die für die Einheit unseres Vaterlandes sind, eine ganz an dere Situation im Vergleich zur Ostzone, und demzufolge muß unsere praktische Politik auf Grund der hiesigen Verhältnisse im Kampf um die Einheit Deutschlands ent-

In der Erklärung des Parteivorstandes zur politischen Lage haben wir ganz klar die Auseinander-Entwicklung zwischen der Ostzone und den westlichen Besatzungszonen aufgezeigt, und diese hat sich in den letzten Monaten noch vertieft.

In der sowjetischen Besatzungszone ist die Bodenreform durchgeführt, es sind die Kon-

In der Ostzone ist die Einheit der Arbei- zerne aufgelöst und die Betriebe in die Hanwerkschaften haben das volle Mitbestimmungsrecht in den Betrieben und Verwaltungen. Sie bestimmen mit bei der Gestaltung und Verteilung der Produktion. Dadurch industrie Kapital in diese geleitet werden. ist ihre Rolle eine völlig andere als die im Westen Deutschlands.

Die Belegschaften arbeiten nicht mehr für die Konzernherren, sondern für den Wohlstand des Volkes. Sie gestalten diese Wirtschaft aus eigener Kraft. Der Bauer auf dem Dorfe ist frei und nicht mehr vom Großgrundbesitz abhängig.

So gestalten die Arbeiter, Angestellten und Beamten gemeinsam mit den Technikern und Ingenieuren und aller, die guten Willens sind, selbst die Produktion. Sie bestimmen die Produktion sowie die Verteilung und kontrollieren die Preise. Aus ihren Reihen sind Hunderte von Direktoren und Betriebseitern gewachsen, die dem Betrieb in Veroindung mit den Belegschaften und Gewerk-

schaften ein völlig neues Gepräge geben. Es ist auf Grund die er Lage nur zu na-Republik.

Auf der achten Parteivorstandssitzung am Lage im Westen Deutschlands zu treffen, um türlich, wenn in der werktätigen Bevölke-

Der Kampf um die demokratische Neuordnung in Westdentschland wird zur entscheidenden Bedingung für den Kampf um ein einiges demokratisches Deutschland. Die demokratische Neuordnung kann in Westdeutschland nur durch den revolutionären Massenkampf errungen werden.

(Aus "Erklärung des Parteivorstandes der KPD")

Die Entwicklung in Westdeutschland

zernherren wieder zurückgegeben worden. Friedensindustrie eintreten. Ich frage, für Die alten Wehrwirtschaftsführer bestimmen von Jalta und Potsdam einhalten, die sie zum Aufbau einer demo'rratischen Entwick- lung in Deutschland nach Beendigung des Krieges gemeinsam mit der Sowietunion faßten.

Wir kämpfen auch als einzige Partei gegen des Russen Monopoikapitals kommt. Währungsreform ihre Betriebe auf Kosten des Volkes sanierten? das Besatzungsstatut und gegen das Ruhrbadurch werden die Arbeiter, Angestellten statut, welches die Spaltung Deutschlands und Beamten einer doppelten Ausbeutung unterworfen. Auf Grund des Marshall-Planes, des Ruhrstatutes und des Besatzungsstatutes die gesamte westdeutsche Wirtschaft unter wird jede Sozialisierung verboten und darü-die Kontrolle ausländischer Monolkapitalisten berhinaus können alle Gesetze, die von deutstellt. Gemeinsam mit der SED kämpfen wir schen Parlamenten beschlossen werden, gegen das Vorhaben der Westmächte, durch das Besatzungs- und Ruhrstatut auf-Deutschland zu spalten und durch das Be- gehoben werden. Wir gehen im Westen eatzungsstatut einen Friedensvertrag mit Deutschlands einem Scheinparlamentarismus, einer Scheindemokratie enteegen. Dies müssen zung zu verewigen. Wir kämpfen gemeinsam wir ganz offen aussprechen. Der Westen mit der SED dagegen, daß Westdeutschland Deutschlands wird in ein Protektorat auslän-

Welche Aufgabe stellt uns diese Entwicklung?

Aus dieser Lage heraus muß sich für unsere Partei eine andere praktische Politik ntwickeln, wie für die SED in der sowjetischen Besatzungszone. Es steht die Frage, für wen arbeiten die Werktätigen hier. Sie arbeiten für die in- und ausländischen Monopolkapitalisten, die jetzt einen Angriff gegen den Lohn und somit gegen die Lebensganz raffiniertes Lonn- und Akkordsystem sollen die Arbeiter in den Betrieben aufgespalten werden. Durch Bevorzugung der Schwerndustrie soll zum Schaden der Fertigwaren-

Sollen die Arbeiter, Angestellten, Beamten,

wen? Für die in- und ausländischen Mono-

Keine Politik der Arbeitsgemeinschaft!

Umgekehrt, es steht die Frage des Kampfes gegen diese Monopolkapitalisten. Die Gewerk-schaften können hier nicht die Frage der akiven Mitarbeit bei der Gestaltung der Proiuktion stellen, ohne daß die wirtschaftiche Macht der Monopolkapitalisten gebrochen ist. Für den Aufbau und für die Festigung des Monopolkapitalismus dürfen sich die Gewerkschaften nicht einsetzen, sondern dagegen müssen sie den Kampf führen. Daher ist auch die neue Arbeitsgemeinschaftspolitik, die von vielen Gewerkschaftsführern vertreten wird, für die werktätige Bevölkerung abzulehnen. Ebenso muß es die Arbeiterklasse, müssen es die Angestellten und Beamten ablehnen, wenn Gewerkschaftsführer in die neuen und alten Konzernleitungen eintreten sollen, mit der Erklärung, daß da-durch das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften gesichert werde. Die Frage steht anders.

Das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften kann nicht in der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaftern und Konzernherren erreicht werden, sondern das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften liegt in erster Linie in den Betrieben, bei der Gestaltung und Kontrolle der Produktion, bei der Festsetzung der Preise, bei der Mit-Techniker und Ingenieure auf Grund einer bestimmung über sämtliche Fragen, die zur solchen Entwicklung etwa in einen Wettbewerb zur Gestaltung der Produktion treten? dig sind.

Härtester Kampf um eine neue demokratische Ordnung

Ich könnte noch viel mehr anführen, um [die veränderte Situation zwischen der Ostzone und den westlichen Besatzungszonen aufzuzeigen Aber daraus ergeben sich für unsere Partei ganz besondere Aufgaben, die beitsbedingungen, um das Mitbestimmungswir aus dieser Situation heraus berücksichtigen müssen. In der Ostzone kämpft die geeinte Arbeiterklasse mit ihren verbündeten Schichten in Stadt und Land um die Festigung der Demokratie und von diesem Boden aus für eine gesamtdeutsche demokratische

Im Westen Deutschlands müssen wir erst im härtesten Kampf diese Demokratie erkämpfen. Hierzu aber ist es notwendig, daß wir den Kampf um Lohn, um bessere Arrecht der Werktätigen, gegen die Teuerung, gegen die Steuern verbinden mit dem Kampf um die Einheit Deutschlands.

Ich betone noch einmal ausdrücklich, daß im Kampf um die Einheit Deutschlands, für eine gesamtdeutsche Regierung, für den Abschluß eines Friedensvertrages und den Abzug der Besatzungstruppen, daß es im Kampf um die Entmachtung der deutschen kriegsverbrecherischen Konzernherren und Großgrundbesitzer im Westen Deutschlands zwischen uns und der SED keinen Unterschied gibt, sondern daß wir unsere praktische Politik im Westen Deutschlands von den beonderen Verhältnissen hieraus entwickeln müssen, wenn wir den Kanıpf um die Einheit Deutschlands, um eine neue demokratische Ordnung in ganz Deutschland siegreich bestehen wollen.

Zur Erhaltung der Arbeitskraft müssen unverzüglich alle Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten um mindestens 30 Proz. gegenüber Mai 1948

Wir lenken die Aufmerksamkeit der arbeitenden Bevölkerung auf die unheilvollen Folgen, die eine weitere Hinausschiebung der Lohnerhöhung nach sich ziehen wird. Betriebsschließungen und Entlassungen gilt es, durch gemeinsames Auftreten der Beleg-

Wir fordern die Heranziehung der auf Kosten des Volkes durch wucherische Preissteigerungen und Warenhortungen erzielten Uebergewinne der Unternehmer zur Unter-

(Au s "Erklärung des Parteivorstandes der KPD")

"Ich bin kein marshallisierter Sozialdemokrat"

Ein offener Brief des dänischen Dichters Martin Andersen Nexö

Der große dänische Dichter Martin AndersenNexö, der uns durch seine Schlderungen des
Arbeiterlebens bekannt ist und bei den Werkkätigen der ganzen Weit große Achtung genießt,
erhielt vor einiger Zeit einen Brief eines holländischen Sozialdemokraten Der Briefschreiber drückt darin seine Bewunderung für den
jetzt in Holland gezeigten Film "Ditte Menschenkind" aus, der nach dem Buch Nexös
gedreht wurde und spricht Nexö als Sozialdem öteses gar nicht geflel, wendet sich in
einem offenen Brief an den holländischen Sozialdemokraten. Wir veröffentlichen denselben
nachstehend, insbesondere wegen seiner aktuellen Bedeutung. len Bedeutung.

In dem Brief heißt es u. a: "Es freut mich schr, daß Du den Film "Ditte Menschenkind" gesehen hast und daß er so großen Eindruck auf Dich machte. Aber das Lob hierfür kommt dem jungen Ehepaar Bjarne und Asta Henning-Jensen zu, die als Regisseure den Film gemacht haben, trotz Hollywood und anderen Kitschtendenzen und die als hartnäckige Kommunisten alles getan haben, um den Film zu etmöglichen. Von meinem Gesichtspunkt aus ist der Film nichts anderes als eine Illustration meines Romans; aoer diesen zwei jungen, genialen Regisseuren ist es zu danken. der Film trotz Kapitalisten und trotz "Sachverständigen" nackte Wirklichkeit darstellt und darum ein Welterfolg wurde. So gesund ist das große Publikum denn doch noch!

Du nennst den Film proletarisch, aber obwohl er in den Vereinigten Staaten von Amerika verboten wurde, finde ich Deine Definition sehr allgemein.

Der Wirt im Fischerdorf ist ein typischer Vertreter des kapitalistischen Systems, aber weder Lars Peter noch die anderen Fischer

tarier, zumindest wenn er den Namen als einen Ehrentitel trägt, streitbar ist und gegen Zeit, da diese Bewegung nichts übersah, sonede Ausbeutung kämpft, ob sie nun von dern sich um das Los der Kleinsten und der Weißen, Schwarzen oder Gelben kommt.

Es kommt mir vor, als ob Du in diese Unbewußtheit hinsichtlich der heutigen Bestimmung des Proletariats zurückgefallen bist, pathischen Brief nicht "Genosse" nennen.

Wir sind zwar Zeitgenossen, aber wohl kaum Kampfgefährten. Denn wie ist Deine und Tausende unschuldiger Menschen ohne barbarisch.

Ich war früher Sozialdemokrat, in einer Letzten der Menschheit bekümmerte. Aber jetzt, nachdem sie ihr einziges Existenzrecht. die Sorge für das arme, einfache Volk, über Bord gehen ließ, und sich selbst und das Volk ienn anders würdest Du mich in Deinem sym- an die großen Machthaber verkaufte, bin ich nach links gegangen, nach dem großen Heer, dem die Zukunft gehört, -- ich bin Kommunist geworden! Um mich selbst sauber zu Haltung angesichts des Bombardements auf halten, um meinen Anstand zu bewahren, die indonesische Hauptstadt Djokjakarta? Als bin ich das geworden - und aus Sorge um daß vor acht Jahren Rotterdam bombardiert wurde die jetzige Entwicklung der Sozialdemokratie.

Auch wir hier in Dänemark leben unter der weiteres ermordet wurden, da verurteilten für den Monopolkapitalismus sehr ungünstiwir beide diese Tat als unmenschlich und gen Bedingung, eine sozialdemokratische Regierung zu besitzen, die cafür sorgt, daß ruhig Ich finde das jetzige Bombardement ebenso und friedlich mittelalterliche Zustände entbarbarisch und noch viel verwerflicher; denn damals war es der Abschaum der Menschheit, linien, senkt den Lebensstandard großer Masder freies Spiel bekommen hatte und Gebrauch sen im Eiltempo, bürdet dem kleinen Mann davon machte; jetzt ist es die Bewegung, die schwere Steuern auf und ruft durch eine

dumme Politik eine gefährliche Arbeitslosig-keit ins Leben. Von reformistischer Seite aus wird behauptet, daß dieses alles in der besten Absicht geschieht und daß man glaubt, damit das Beste zu tun. Aber es scheint mir, daß man hiermit seiner Regierung ein Zeugnis der Dummheit ausstellt. Seitdem die Männer der "friedlichen Ruhe" un die Macht kamen, wurden Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot chronisch; die Baracken, die vor dem ersten Weltkrieg "absolut provisorisch" zusammengeklüngelt wurden, sind noch heute im Gebrauch und es werden jetzt Pläne gemacht, um neue, von derselben Sorte, aufzubauen. Dabei ist alles da, was man eigentlich nötig hätte, nämlich tüchtige, aber heute arbeitslose Zimmerleute und Ziegeleiun, die nicht gebraucht werden.

Nicht weit von uns liegt eine ganze Welt, die uns ein gutes Beispiel gibt, wo man fröhlich arbeitet und wo alle Hände tätig sind, wo man sich von Verrätern, Faulpelzen und Schwächlingen befreit und wo man froh ist, daß man fleißig und anständig arbeiten kann, ohne dabei Angst vor Ausbeutung durch andere zu haben.

Dort ist mein Herz und mein Wille und dann kommst Du und leutest an, daß ich ein marshallisierter Sozialdemokrat sei, der Halleluja sagt bei dem Gesang unseres verdorbe-Westeuropas mit seinen hohen Herren und Speichelleckern! Das st beinahe eine Beleidigung!

Aber ich nehme es Du nicht übel, denn Du kannst ja nichts Jaran tun, und ich habe auch nichts dagegen, um Dich bei Gelegenheit zu treffen. Ob das aun in holland sein wird, wage ich im Hinblick auf mein hohes Alter zu bezweifeln. Aber in jedem Fall würde es schön sein, wenn wir uns auf proletarischem Boden treffen könnten."

13. Januar 1948 - UNSER TAG - Nr. 5 Seite 3

Amerikanische Gewerkschaften am Scheideweg

Zeitung "The German-American" vom 7. 12. 1948 entnehmen wir auszugsweise folgenden Bericht:

Ein Rückblick auf die Anfang Dezembe beendigten Jahrestagungen der beiden großen amerikanischen Gewerkschaften AFL und CIO zeigt uns die Delegierten zu beiden Tagungen in zuversichtlicher Siegerstimmung Der Ausgang der Präsidentschaftswahlen brachte den Sieg für Truman, dem Kandidaten der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, wie man stolz behauptet. Auch der note Kongreß zeigt ein anderes Gesicht, nicht mehr das durch und durch reaktionäre, von den Republikanern beherrschte, sondern im neuen Kongreß ist das liberale Element stärker vertreten durch neue Leute, die sich zumindest zum Widerruf des Taft-Hartley-Gesetzes verpfichtet haben

Für den ernsten Beobachter steht jedoch die Frage: Wird das Wahlprogramm des Präsidenten erfüllt werden? Wird er in der kommenden Periode das un, was er in der verflossenen Amtszeit nicht getan hat?

Die leitenden Personen in beiden Gewerk schaften sind voller Auversicht, daß der Präseine Wahlversprechungen einhalten

Die leitenden Personlichkeiten in beiden Gewerkschaften sind natürlich in mancher Hinsicht anderer Meinung, als der Mann oder die Frau, die einen Wochenlohn von 50 Dollar oder noch weniger nach Hause bringen. Für den Arbeiter, für den das Taft-Hartley-Gesetz ein wahres Sklavengesetz ist, ist es sehr wichtig, ob dieses Gesetz endgültig gestrichen wird, oder ob man es nur ändert, ihm gewissermaßen ein anderes Gesicht geben Und hier kommen schon die ersten Bedenken. Es steht heute schon fest, daß man in der Regierung für eine Aenderung eintreten wird, anstatt für eine vollständige

Auch William Green, der Vorsitzende der AFL, äußerte sich ähnlich. Er sagte z.B., er sei nicht dagegen, daß im neuen Gesetz der sogenannte Antikommunisten-Eid bestehen bleibe, allerdings nur unter einer Bedingung: daß auch die Unternehmer diesen Eid ableger

Die von der AFL-Tagung angenommenen Resolutionen sind alle mit Vorsicht und Vorbehalt abgefaßt. Man verlangt Preiskontrolle anstatt höherer Löhne, aber zur gleichen Zeit warnt William Green in seiner Eröffnungsrede vor einer ausgedehnten, allumfassenden Preiskontrolle. An Stelle von Preiskontrolle schlug Green vor, daß man die Distriktskonferenzer die "freiwillige" Preisreduzierungen zum Ziele haben, veranstalten solle. Im gieichen Sinne sind alle anderen Resolutionen, wie über bürgerliche Rechte usw., gehalten.

Beide Tagungen unterstützen die Außenpolitik der Regierung, wie sie im Zweiparteien-Programm zum Ausdruck kommt. Diese Unterstützung der Außenpolitik der Regierung kam in einer wüsten Kriegshetze gegen die Sowjetunion zum Ausdruck, die einen großen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit in unser Antrag auf Unterstützung läuft, haben Anspruch nahm. Das außenpolitische Pro- wir bis zur Stunde noch keinen Pfennig ergramm der Regierung in Bezug auf China, Griechenland, Westdeutschland, Westeuropa und Lateinamerika fand die Unterstützung

Das bedeutet, daß man kein Wort der

Wo bleibt unsere Wiedergutmachung?

Von Seiten der Sterilisierten wird uns geschrie-

Der Grafeneck-Prozeß hat mit der Verurteilung der beiden Aerzte, Dr. Sprauer und Dr. Schreck, zu lebenslänglichem Zuchthaus, seinen Abschluß nie in unsere Lage hineindenken. zu lebenslänglichem Zuchthaus, seinen Abschluß gefunden. Wie aber sieht es nun mit der Wiedergutmachung und der Rehabilitierung unseres geschändeten Menschentums aus? Bekanntlich wurden des Personalmangels noch nicht bearbeitet Wir werden in nächster Zeit auf den Fall werden konnten. Oder will man vielleicht nochmals zurückkommen.) de das Verfahren gegen Prof. Franke, der rund 1000 unglückliche Menschen unter dem Messer hatte, eingestellt. Dies war ein Schlag in das Gesicht aller derjenigen, die das Opfer der nazistischen Willkür wurden.

stellen noch einmal fest; niemand hätte Prof. Franke zwingen können, die Sterilisationen an uns durchzuführen. Daß er es doch getan hat, wird für immer an ihm hängen bleiben, auch wenn ihn die demokratischen Gerichte von der Verantwortung freisprechen. Bekanntlich wurde das Verfahren gegen Prof. Franke eingestellt, weil er angeblich nicht für diese Operationen verantwortlich gemacht werden könne.

Sache des Staates müßte es nun sein, schleunigst ein Gesetz zu schaffen, daß uns auf Grund der durch die Sterilisation erlittenen Schäden eine Entschädigung sichert. Vielleicht wird man auch Die Hilfe eines Gerichts kann jedoch nicht sagen, für solche Zwecke ist kein Geld vorhanden. Zwar der Staat benutzt diese Ausrede nie, wenn es sich um hohe Pensionen für Reaktionäre und Nazibeamte handelt. Wir aber, die genau zu den Opfern des Nationalsozialismus gehören. Urteilsverkündigung die Mitwirkung der Armüssen unser armseliges Leben weiter führen, beitsrichter von unersetzbarer Wichtigkeit ohne daß wir bis heute auch nur den geringsten Rechtsanspruch auf eine Rente besitzen. Wir Schutzsuchenden in jeder Weise gerecht zu fordern deshalb erneut wieder die Schaffupg werden. Bei Kündigungs-Widerrufsklagen ist Genugtuung leistet. Wir haben in den Jahren vor der Machtaneignung Hitlers ehrlich und anständig Arbeit nachgegangen und wurden trotzdem die Opfer nazistischer Willkür. Was also liegt näher der Arbeitsgerichte. Es liegt an Regierung und Landtag alsbald dieser Forderung Rechkeit eine gesetzliche Rente zuzusichern? Ein nung zu tragen. Staat, der angibt, auf dem Boden der Demokratie zu stehen, und das nationalsozialistische System ablehnt, müßte, bevor er eine Wiedergutmachung an nazistischen Beamten und sonstigen Funk-tionären vornimmt, den Opfern faschistischer Barbarei Genugtuung leisten. Wir sind gespannt, ob sich unsere "demokratische" Regierung aufrafft, in Bälde ein solches Gesetz zu schaffen.

weniger der praktischen Hilfe für die streikenden Bergarbeiter Frankreichs.

Die Unterstützung, die Green und Murray dem Marshallplan angedeihen ließen, hat den merikanischen Monopolen eine neue politische Waffe in die Hand gegeben, um gegen die berechtigten Forderungen der Arbe tämpfen zu können. Schon jetzt treten die Monopole und die in ihrem Dienst stehende Presse gegen jeden Streik auf. Der Marshall-Plan erfordert es auch, daß eine ganze Schar von sogenannten Gewerkschaftern der und AFL weiterhin in Europa verbleiben, um dort im Dienste der amerikanischen Monopole ihre Spaltungsarbeiten innerhalb der europäischer Arbeiterklasse zu treiben. Es

amerikanischen Kritik fand über die Ermordung griechischer ist nämlich für die Monopolisten vorteilhaft, nerican" vom 7. Gewerkschafter, kein Wort der Solidarität, viel unter ihren Handlangern Leute zu haben, deren Verbindungen mit Wall-Street nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind, und die den europäischen Arbeitern unter der Maske von Gewerkschaftern auftreten können. Es ist daher klar zu erkennen, warum liese sogenannten Gewerkschafter sich besonders auf Westdeutschland konzentrieren, ilt es doch hier die letzten Vorbereitungen für die endgültige Kolonisierung dieses Landes zu treffen.

Die amerikanische Gewerkschaftsbewegung steht am Scheideweg. Wird sie sich für Frieien und Wohlstand der Massen entscheiden oder wird sie mit den Monopolen den Weg einschlagen, der zum Krieg und zum Ruin

"Das Lebensniveau der Bevölkerung zu heben"

m 22. Dezember letzten Jahres unter der "Sowjetische Handelsverträge" einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

"Die Handelsverträge, die kürzlich zwischen ier Sowjetunion und anderen europäischen Ländern abgeschlossen wurden, sind an sich schon wichtig, weil es sich dabei um große Quantitäten von Waren handelt ... Die zwei größten Handelsverträge sind die mit der I'schechoslowakei und Italien, ein weiterer Handelsvertrag ist mit Norwegen, eine neue Vereinbarung mit Finnland und ein Kontrakt im Werte von 5 500 000 Pfund mit England für die Lieferung von elektrizitätserzeugenden Dieselmotoren geschlossen worden. Die Tschechoslowakei wird der Sowjetunion gegen Lieferung von Baumwolle, Textilien im Werte von 22 500 000 Pfund liefern. Die Sowjetunion stellt der Tschechoslowakei Gold und Devisen ür den Einkauf im Westen zur Verfügung außerdem erhält die Tschechoslowakei Maschinen und andere Industrieausrüstungen... Auch mit Italien soll ein weitaus größerer Warenaustausch als bisher stattfinden... Mit anderen Worten - die Sowjetunion hat ihr Gebiet des geplanten Handels für die Proluktion von Gebrauchsgütern erschlossen Es wäre jedoch falsch anzunehmen, daß die Vorteile nur auf der einen Seite vorhanden sind oder daß nicht auch für die kleineren Länder ebensolche Vorteile aus diesen Handelsverträgen erwachsen, wie für die Sowjetunion selbst. Wieviel die kleinen Länder da-

Die reaktionäre Londoner "Tim s" brachte | Vergleich der Handelsbedingungen ersehen, die die Sowjetunion jetzt und Deutschland in der Vergangenheit stellten: die Deutschen beutzten ihre zentral- und osteuropäischen Nachbarn als einen Abladeplatz für Waren. die sie woanders nicht leswurden, und kauften damit kriegswichtige Roastoffe - oft zu unerhört niedrigen Sätzen... Die Deutschen benutzten ihr wirtschaftliches Uebergewicht vor 1939 dazu, das Lebensniveau in diesen schon ohnehin verarmten Ländern noch mehr herabzudrücken. (Daß die Marshall-Politik genau dieselben Ziele verfolgt, erschweigt die "Ti-

mes". Die Red.). Anders jetzt... Die Russen schicken große Quantitäten von Rohstoffen nach den Fabriken von Böhmen und Mähren, Budapest und Warschau und nehmen gerne als Bezahlung Fertigwaren an. Außerdem sieht das sowjetisch-tschechoslowakische Ankommen vor, daß nur ein Teil der aus russischer Baumwolle hergestellten Textilien nach der Sowjetunion exportiert werden muß -- der Rest bleibt der Tschechoslowakei für den Handelsaustausch mit anderen Ländern. Was aber wichtiger ist, die Russen werden Polen und der Tschechoslowakei während der kommenden Periode der intensiven Industrialisierung dieser Länder Industrieausristungen liefern. Auf dem Balkan und in Osteuropa, wo die Deutschen die volle Beschäftigung und Industrialisierung verhinderten, helfen jetzt die Russen, diese Dinge zu verwirklichen. Dies wird entscheidend dazu beitragen, das allgemeine bei gewinnen, kann man schon aus einem Lebensniveau der Bevolkerung zu heben...

Kann man von 12 Mark pro Woche leben?

Ein Glasmacher aus Achern schreibt uns: | behaupten, "Wegen Kohlenmangels sind in der Glasnütte rund 80 Mann zur Kurzarbeit verurteilt. Waren wir anfangs der Meinung, daß wir in Kürze in den Genuß der Kurzarbeiterunterstützung kämen, wurden wir jetzt eines anderen belehrt. Obwohl bereits seit Wochen halten. So bekamen viele von uns zu Weihnachten und Neujahr lediglich ihren Arbeits verdienst in Höhe von 12-15 DM ausbezahlt weil das Arbeitsamt es nicht für nötig hielt, unseren zu Recht bestehenden Unterstützungssatz auszubezahlen.

Wer aber trägt eigentrich tie Schuld an diesem Skandal? Gch weiß nicht, ob es am Arbeitsamt Baden-Baden oder am Landesarbeitsamt liegt. Auf jedenfall bestimmt die allmächtige Bürokratie den Kurs. Diese Bü-rokraten haben alle zu leben, was liegt den Herren schon an uns. Die konnten sich noch

es sei kein Geld vorhanden? In beiden Fällen sind wir Glasmacher gerne bereit, mit Rat und Tat abzuhelfen. Diejenigen, die schon zur Zeit des dritten Reiches die Amtsstellen bevölkerten, sitzen auch heute noch auf ihren alten Stühlen.

Was aber soll aus uns werden? Glaubt vielleicht das Arbeitsamt, daß wir mit unseren Familien verhungern sollen? Stellen wieder da beginnen, wo sie 1933 aufnörten? Die Arbeiterschaft hat in der Zwischenzeit zuviel gelernt, als daß sie sich derartige Methoden nochmals gefallen läßt.

Wir verlangen, daß umgenend die Kurzarbeiterunterstützung zur Auszahlung kommt. Ein jeder von uns venötigt dringend das Geld, weil auch unsere Familien leben wollen. Schließlich haben wir die Beiträge bezahlt und infolgedessen auch einen Rechtsanspruch auf Unterstützung."

(Anmerkung der Red. Wir bitten alle Kurzarbeiter in Südbaden, deren Fälle ähnlich gelagert sind, uns diese mitzuteilen. Als Zei-

Gewerkschaften fordern Arbeitsgerichte

Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben, daß, nachdem das Betriebsrätegesetz im Badischen Gesetz- und Verordnungs-blatt veröffentlicht wurde, es dringend notwendig ist, daß so schnell wie möglich, das Arbeitsgerichtgesetz geschaffen wird, damit endlich die Arbeitsgerichte auch in Südbaden ihre Tätigkeit aufnehmen können.

Die Paragraphen 21, 34 und 35 des Betriebsrätegesetzes geben sowohl in der Frage des Mitbestimmungsrechtes, der Entscheidung von Streitigkeiten, und hier wohl in den meisten Fällen bei Kündigungs-Widerrufsklagen die Möglichkeit, das Arbeitsgericht anzurufen. in Anspruch genommen werden, wenn solches gar nicht existiert. Zur Zeit ist es üblich, arbeitsrechtliche Streitigkeiten vor dem Amtsgericht auszutragen. Dies ist jewie die Antifaschisten und Kriegsversehrten doch nur eine Notlösung, weil gerade bei der sind und wesentlich dazu beitragen, den eines Gesetzes, das unseren Rechtsansprüchen die Mitarbeit von Arbeitsrichtern unentbehrlich, um den Begriff unbillige Härte vom Standpunkt des im Betrieb stehenden Prak-

Die Zuschrift bringt zum Ausdruck, daß es wünschenswert wäre, daß die Landtagsabgeordneten der Sozialgesetzgebung mehr In-

Ungeheuere Verschuldung Westdeutschlands

Die "Stuttgarter Wirtschaftszeitung" wies in einem Artikel darauf hin, daß die importierten Leschloß Rastatt, Baden, bittet um Auskunft über bensmittel der westdeutschen Bevölkerung genau das "Schicksal oder die jetzige Adresse der folso wenig geschenkt werden wie die Rohstoff- genden vermißten Personen importe aufgrund des Marshall-Plans. Ueber die dadurch eintretende Verschuldung Westdeutschlands schreibt die Zeitung:

"Sehen wir einmal von dem Export wichtiger Grundstoffe und den vielfältigen Behinderungen unserer Ausfuhr ab, so müssen wir feststellen daß allein schon die Lebensmittelimporte Westdeutschland in eine immer größer werdende Verschuldung stürzen, die auf D-Mark umgerechnet, bereits astronomische Ausmaße angenommen hat.

Die sowjetische Besatzungszone, wird weiter ausgeführt, gehe einen anderen Weg, einen Weg, der nicht nur die sozialen Spannungen durch eine fortschriftliche Wirtschaftspolitik aufhebt, sondern auch der Bevölkerung die Sicherheit gibt, daß die von ihr jetzt noch zu ertragenden Einschränkungen eine wirkliche Gesundung bringen, die Wohlstand und Existenzsicherheit verbürgt und nicht eine Verschuldung, deren Folgen hier im Westen unabwendbar auf dem Rücken der Bevölkerung ausgetragen werden.

Einsichtsvolle politische Kreise Westdeutsch-lands erklären in diesem Zusammenhang, das Volk in der sowjetischen Besatzungszone werde nach Ablauf des Zweijahresplans feststellen können, daß es, gegründet auf das Gemeineigentum. das Härteste überwunden hat. Der deutschen Bevölkerung in den Westzonen werde dann nur noch die Feststellung übrigbleiben, daß es vollkommen ausgeplündert ist, nichts mehr besitzt und, wenn es nicht verhungern will, dauernd von der Gnade fremder Mächte abhängt."

13. Januar 1948 - UNSER TAG - Nr. 5 Seite 4

"Die für die Masse der Bevölkerung überraschend großen Preiserhöhungen, die sich in den Monaten nach der Währungsreform ergaben, ließen die zugestandene Bewegung der Löhne nur geringfügig erscheinen und verkleinerten diese Maßnahme zu einem recht ungenügenden Ausgleich."

Diese immerhin offenherzigen Ausführungen stammen aus dem kapitalistischen "Han-delsblatt" in Düsseldorf. Die Arbeiterschaft soll sie nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern den Kampf um höhere Lehne mit aller Konsequenz führen.

Neuer Tari. für Wald- und Forstarbeiter

Rückwirkend vom 1. Oktober 1948 ist für die Waldarbeiter in den badischen Staatswaldungen ein neuer Tarif vereinbart worden. Danach erhalten vollarbeitsfähige männiche Waldarbeiter: nach vollendetem Lebensjahr Lohngr. I 30 Pf., Lohngr. II 81 Pf. Lebensjahr 81 Pf., 73 Pf., 17 Lebensjahr
 Pf., 65 Pf., 16. Lebensjahr 63 Pf., 57 Pf., or vollendetem 16. Lebensjahr 54 Pf., 49 Pf.

Vollarbeitsfähige weibliche Waldarbeiter: nach vollendetem 18 Lebensjahr Lohn-gruppe I 63 Pf., Lohngr. II 57 Ff., 16. Lebens-Jahr 54 Pf., 49 Pf., vor vollendetem 16. Le-bensjahr 45 Pf., 41 Pf.

Der Akkord-Sollverdienst beträgt vom 1. Oktober 1948 an 125 Prozenteder neuen Grundöhne. Die in der Tarifordnung aufgeführten Zuschläge und Sonderlöhne — seweit sie nicht in der Zwischenzeit ausdrücklich aufgenoben worden sind, - werden weiterhin ge-

Wirlschaftsnotizen

134 Wechsel für insgesamt 220 000 DM sind seit der Währungsreform im Bezirk der Kölner Industrie- und Handelskammer zu Protest gegangen.

Ueber 2000 britische Gesellschaften gingen 1948 in Konkurs, während 1947 nur 718 Bankrotte vorkamen. Besonders stark wurden die Bauindustrie, die Lebensmittelgeschäfte und das Hotelgewerbe von den Konkursen betroffen.

Griechenlands Verhandlungen mit der JEIA über die Instandsetzung griechischer Schiffe aus deutschen Werften sind gescheitert, weil Griechenland die erforderlichen Dollarbezüge nicht aufbringt.

13 Millionen Tonnen Kohlen mehr als 1947 wurden in den polnischen Steinkohlengruben Das Fördersoll wurde mit 104 gefördert. Prozent erfüllt.

Um 21/2 Millionen Tonnen ist das Fördersoll in der englischen Steinkohlenindustrie zurückgeblieben.

Zum Nuten des Volkes

Leipzig. Im Elektromotoren- und Kompresorenwerk Dessau wurde nach den Plänen des Oberingenieurs Wilhelm Schmidt eine Rotations-Dampfmaschine entwickelt. Diese Erfindung stellt eine vollständige Umwälzung m Kraftmaschinen- und Kompressorenbau Durch sie wird eine Maschine verwirkicht, die ein lang erstrebtes Ziel der Technik darstellt, nämlich die unmittelbare Erzeugung der Drehbewegung. Auf der Leipziger Früh-jahrsmesse wird sie als Rotations-Dampfmaschine und Rotationskompressor ausgestellt.

USA-Kapital will britische Kolonien annektieren

Rom. (TASS). Um die für den wirtschaftichen Wiederaufbau Europas äußerst wichtigen Rohstoffquellen der britischen Kolonien weitgehend ausnutzen zu können, bestehen die Vertreter der amerikanischen Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit ganz besonders darauf, daß man amerikanisches Kapital ungehindert in die britischen Kolonien indringen lassen müsse. Dies berichtet die talienische Zeitung "Republica" von den Washingtoner Verhandlungen zwischen der amerikanischen Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Vertretern des britischen Kolonialministeriums.

Suchdiensi

FRANZOSISCHE NATIONALITAT.

FRANZOSISCHE NATIONALITAT.

GAYOT Gabriel, am 7. 12. 1896 geb., am 27. 4. 44 in Frankreich verhaftet und nach Buchenwald deportiert, auch in Flossenburg im Lazarett in Behandlung, nach Genesung KZ Bory.

GERAUDEL Jules-Germain; am 27. 3. 1909 geb.; wurde am 14. 9. 1943 verhaftet, nach Weimar-Buchenwald, Block 17. Nr. 42.459 deport, 1944 Kdo. Laura, am 28. 10. 1944 nach Dora transportiert. GIBERT Gaston-Georges; am 10. 4. 1911 geb.; wurde am 20. 2. 42 verhaftet, nach Rheinbach, Aachenerstraße 21, deportiert (Rheinland).

GICQUEL Robert-Pierre; am 23. 1 1928 geb.; wurde am 23. 6. 44 verhaftet, vermutlich nach Deutschland deportiert.

de am 23. 6. 44 verhaftet, vermutlich nach Deutschland deportiert.

GIRIARD Paul-Joseph; am 36 10 1903 geb.; wurde am 15. 7. 41 verhaftet und nach Auschwitz
deportiert. Im April 43 vermutlich in der Fabrik
Messerschmitt in Augsburg-Bayern.

GIRAULT André-Paul-Desire; am 6. 5. 1903 geb.;
wurde am 3. 8. 42 verhaftet und vermutlich
nach Deutschland deportiert.

GOLSE Frantz, am 30. 11. 1917 geb.; wurde am
31. 12 43 verhaftet und nach KZ Dora deportiert.
Arank nach Dachau am 20. 2. 43 transportiert.
GOURRY Louis-Henri; am 26. 6. 1895 geb.; wurde
am 7. 3. 42 verhaftet und nach Oranienburg deportiert. Block 4. Sachsenhausen Nr. 58.011. am 4.
2. 45 in unbekannter kichtung transportiert.
CRESSIER Alexander-Armand; am 4. 5. 1900 geb.;
wurde am 9. 9. 41 verhaftet nach Neuengamme,
Bremen-Farge, Post Neuenkirchen II, Block F,
deportiert. Nr 31.878, wurde am 6. 4. 43 aus
Neuengamme in der Richtung Stettin- evakuilert.
GUEGUEN Rene-Joseph, am 18. 5. 1922 geb.; wurde
am 18. 3. 43 verhaftet und nach Welmar, Oranienburg, Block, Gef.-Nr. 66 733.

GUERIN Alexis-Auguste (pseudonim: Georges
Saulier, dite Fernand), am 24. 8 1807 geb.; wurde
am 3. 5. 44 verhaftet, nach Buchenwald deportiert,
später nach Dora transportiert. Gef.-Nr. 77.894.
GUCHARD Gabriel-Louis; am 10. 4. 1901 geb.;
wurde am 18. 10. 41 verhaftet und nach Oranienburg deportiert. Nr. 59.174. Im August 1944 war
ler in Sachsenhausen.

AUS UNSERER HEIMATI

Freiburg - Emmendingen - Müllheim

Redaktion des Heimatteils: Freiburg, Schwabentorstraße 1, Telefon 2239 Verantwortlich: Hermann Ziehm

Freiburger Veranstaltungen

Städtische Bühnen: Siehe Inserat!

Universität, Hörsal I: am Donnerstag 13. 1.

Ausstellung in der Hochmeisterstraße 2: Das badische Künstler-Hilfswerk zeigt Graphik vom Untersee.

Lichtspiele: Casino: Gefährliche Reise (ab Freitag: Der Seniorchef). Friedrichsbau: Frau Luna (ab Freitag: Das Halsband der Königin). Kandelhof: Angelika (ab Freitag: Morituri). Harmonie: Anna und der König von Siam (ab Freitag: Es war eine rauschende Ballnacht). Union: Frauen sind doch bessere Diplomaten (ab Freitag: Die große Nummer).

Die Städtischen Bühnen teilen mit:

Der Donnerstag, 13. 1. bringt eine Operetten-Erstaufführung und zwar: "Schäfchen zur Linken" von Karlheinz Gutheim. Inszenie-rung: Fr. W. Jürgens, musikalische Leitung: Heinrich Kehm, Tanzleitung: Hansheinz Steinbach, Bühnenbild: Renate Rieß. — Der Kartenvorverkauf für das Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne mit dem Schwank "Das sündige Dorf" am 14. 1. hat bereits begonnen. - Die Kammerspiele bringen am Dopnerstag, 13. 1. die erfolgreiche Komödie "Drei Jungen, ein Mädchen" von R. Ferdinand im Anrecht der 6. Donnerstag-Miete A.

der Arbeitersängerbund Freiburg im Werkheim tere Verkürzung ihrer Dienstverhältnisse um tung von der "harmonischen" Zusammender Fabrik "Fortschritt" seine Weihnachtsfeler ab. 1/2 bis zu 4½ Monaten bedeutet. Abgesehen arbeit mit seinen Dienststellen, die er anläß-Der Vereinsvorstand, Herr Heinrich Meyer, wies davon, daß dieser umstrittene § 27 eine unin seiner Ansprache auf die Harmonie innerhalb soziale und unbillige Maßnahme darstellt, bietbar ins Gesicht. des Bundes hin und bat die zahlreich erschiene-

Parteiarbeiterkonferenz der KP Freiburg!

Sämtliche Funktionäre der Partei in Stadt und Machine in Ordnung bringen usw., müßten morgens 8 Uhr, in der Vaubanstraße einzufinden!
Auf der Tagesordnung steht das Referat des Gen.
Erwin Eckert zur politischen Lage, sowie eine Gedenkstunde an die Ermordung von Karl LiebGedenkstunde an die Ermordung von Karl LiebLapins Auch die Stadtwarstandsmittelieder ger und schrik verstandemittelieder ger und speningen usw., müßten müßten dalle ohne Zweifel den Betrieb längst einstellen, denn daß eine Maschine wie derartige und so in Anspruch genommene nicht für ewig hält, dürfte jedem klar sein. Ein Kapitalist ist aus unserer Reihe noch kein einziger geworden. Bei Beschußholz Lenins. Auch die Stadtvorstandsmitglieder erscheinen pünktlich!

nen Gäste, ebenfalls aktive oder unterstützende Mitglieder zu werden. Unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Rudolf Oskar Müller, brachte der gemischte Chor verschiedene Lieder zu Gehör, darunter eine Uraufführung des Liedes "O Freiburg, schönste Heimatstadt" (Text von Hanna Sahl, Komponist: Erich Stern). Eine Musikkapelle, die später zu einem flotten Tanz aufspielte trug ebenso zur Unterhaltung bei wie aufgrielte trug ebenso zur Unterhaltung bei wie aufspielte und aufdiktierte Preis ein Minimum lieber den Ster Holz wie früher um 3.50 bis der Existenzmöglichkeit vaum ermöglicht. 4 DM sägen und spalten würde und dafür wie haben der Existenzmöglichkeit vaum ermöglicht. 4 DM sägen und spalten würde und dafür wie haben der Existenzmöglichkeit vaum ermöglicht. 4 DM sägen und spalten würde und dafür wie haben der Existenzmöglichkeit vaum ermöglicht. 4 DM sägen und spalten würde und dafür wie haben der Existenzmöglichkeit vaum ermöglicht. 4 DM sägen und spalten würde und oft fen könnte. (r.) aufspielte, trug ebenso zur Unterhaltung bei, wie die verschiedenen heiteren Theateraufführungen durch die Mitglieder des Vereins. Bertel Eggert sprang in vorgerückter Stunde in die Bresche und erheiterte die zahlreich Erschienenen mit humoristischen Darbietungen. Die Vereinsleitung dürfte mit dem Erfolg des Abends zufrieden sein. n. m.

Räumung der Lessingschule

Freiburg. Der letzte noch in der Lessing-Gaststätte "Basler Hof", Baslerstr. 40, umgeamtes, Rotteckstraße, untergebracht.

Parteiarbeiterkonferenz

in Emmendingen

Am vergangenen Sonntag wurden in einer ausgedehnten Aussprache, im Rahmen einer Konferenz der KP, Kreis Emmendingen, die Aufgaben und politische Zielsetzung der Partei diskutiert. Gen. Judas hielt das Referat. In der Diskussion wurden die besonderen Verhältnisse des Kreises erörtert. Die Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung mit der Politik der Regierung liegt klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Bauern gezwungen sind, die notwendigen Mittel füt ihre Arbeit auf dem Felde durch Kompensationsgeschäfte und Schwarzhandelsmethoden zu beschaffen. Dasselbe gilt auch für die Werktätigen in den Betrieben, die aufgrund der bestehenden Lohn- und Preisverhältnisse nicht in der Lage sind, die Existenz ihrer Familie ohne Beeinträchtigung ihrer Gesundheit zu erhalten.

Gerade im Hinblick auf die auch in Emmendingen bevorstehenden Betriebsrätewahlen wird es deshalb notwendig sein, daß nur diejenigen Arbeiter als Betriebsräte vorgeschlagen werden, die konsequent die Interessen der Werktätigen vertreten werden.

Nachdem sich die verschiedenen Diskussionsredner mit innerorganisatorischen Fragen auseinandergesetzt hatten, wobei auch die Situation unserer Parteizeitung erörtert wurde, die Schulung der Funktionäre und andere Fragen, kam in den Schlußworten der Redner klar zum Ausdruck, daß es vor allem jetzt auf die Steigerung der Aktivität der Genossen ankomme. Dies sei die Voraussetzung dafür, daß die Partei die ihr gestellten Aufgaben, entsprechend ihrer führenden Rolle im Kampf um die demokratische Neuordnung Deutschlands, bewältigen kann,

Entlassene Kriegsgefangene

genschaft, Kilian Fleck, Hugo Büchele und gegenüber den Fahrzeugbesitzern, die ja oft prüfen. Werner Klemke aus jugoslawischer Gefangen-

Oberbürgermeister ignoriert Betriebsrätegeset

folgendes mitgeteilt:

Das Währungsgesetz hat in Verbindung mit dem Umstellungsgesetz und bei Behörden durch die Landesverordnung zur Sicherung der Währung und der öffentlichen Finanzen zu einschneidenden Maßnahmen geführt, die 20 Uhr: Musikalischer Vortrag. Musik des sich auch durch Kündigungen von Angestellten auswirken. So stellt sich bei den bisher erfolgten Kündigungen heraus, daß bei der Auswahl der zur Entlassung kommenden Angestellten die sozialen Belange wenig Berücksichtigung finden. Kündigungen von Angestellten mit 8, 10, 12 und mehr Dienstjah-ren sind an der Tagesordnung. Besonders tritt dies bei Kündigungen der Stadtverwal-tung Freiburg in Erscheinung.

Beschlüsse des Personal- oder Dienststellenausschusses bleiben dabei ohne Beachtung.

So wurde z. B. einer Angestellten mit über 14 Dienstjahren gekündigt, obwohl der Personalausschuß der Kündigung nicht zuge-stimmt hat. In einem weiteren Falle ist es die zwei Jahre vor dem rentenbezugsfähigen Alter steht; einem über 60jährigen Angestelldes rentenbezugsfähigen Alters gekündigt.

Freiburg. Ueber die Entlassung älterer Anda von ihm gerade die Angestellten betroffen gestellter durch die Freiburger Stadtverwalung wird uns u. a. von Gewerkschaftsseite gen Tätigkeit bei demselben Arbeitgeber der Schutz einer verlängerten Kündigungsfrist er worben haben, würde die Anwendung dieses Paragraphen eine weitere Härte dadurch beieuten, daß jahrelange Pflichterfüllung nicht

elohnt, sondern noch bestraft wird. Die wirtschaftliche Lage der älteren Angestellten, deren Möglichkeit einer neuen Anstellung aufgrund ihres vorgeschrittenen Alters erschwert ist, sieht für die Zukunft katastrophal aus. Eine Arbeitslosenunterstützung gibt es nicht. Die Beihilfe der öffentlichen Fürsorge ist unzureichend, abgesehen davon, daß diese Angestellten keine Almosen wollen, sondern rechtmäßigen Anspruch auf eine Unterstützung für unverschuldete Notfälle.

Die Zuschrift schließt mit dem Hinweis daß die sorgfältigste Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse bei Kündigungen verlangt werden muß und nicht die Ausnützung jegicher Möglichkeit, bestehende Rechte zu be-

schneiden, um sich greifen darf. Die bedeutungnsvollste Tatsache, eine Angestellte mit über 12 Dienstjahren, den Ausführungen der Gewerkschaft hervorgeht, ist die, daß der Herr Oberbürgermeister Alter steht; einem über 60jährigen Angestell-ter, Mitglied des Dienststellenausschusses, wird vollständig ignoriert! Entlassungen ohne gekündigt, ohne daß der Diensistellenausschuß Rücksprache mit den Vertretern der Angegehört wird; einem 64jährigen Angestellten mit stellten, auch in unserer Freiburger Stadt-8 Dienstjahren wird ein Jahr vor Erreichung verwaltung (!) verstößt in untragbarer Weise gegen die Rechte der Werktätigen. Es ist be-Dazu kommt, daß die Kündigungen noch zeichnend, daß so etwas gerade unter der dadurch eine Verschärfung erhalten, daß bei Billigung desjenigen Mannes geschieht, der der Kündigung nicht die in der Tarifordnung nicht nur die Interessen unserer Stadt zu verfür Angestellte festgesetzte Kündigungsfrist treten hat, sondern dazu als verantwortlicher Veranstaltungen des Arbeitersängerbundes

Freiburg. Am vergangenen Samstagabend hielt gerade für die älteren Angestellten eine wei
Ler Arbeitersängerbund Freiburg im Werkheim

Angestellte leigtsetzte Kundigungsfrist tetel nat, sondern dazu als verantwortlicher angewandt wird, sondern unter Berufung auf Funktionär der CDU täglich die "soziale" Einstellung seiner Partei im Munde führt. Die Kündigungen älterer Angestellten unter gerade für die älteren Angestellten eine wei
John Scholer dazu als verantwortlicher angewandt wird, sondern dazu als verantwortlicher angewandt wird, sondern unter Berufung auf Einstellung seiner Partei im Munde führt. Die Kündigungen älterer Angestellten unter Berufung auf Einstellung seiner Partei im Munde führt. Die Kündigungen älterer Angestellten unter Berufung auf Einstellung seiner Partei im Munde führt. Die Kündigungen seiner Behaupter Angestellten eine wei-

Tribüne der Aussprache

und stark verdrehtes oder versandet gilt der Höchstpreis 5.50 DM für sägen und spalten.

Es ist mein und meiner Berufsgenossen dieser Ansicht mit uns solldarisch gehen. Wunsch, Ihnen über folgendes zu berichten: Wenn der Herr P. in der Donnerstag-Zeitan sollte endlich einmal einen Unterschied tung eine unglaubliche Haltung einnimmt, so machen zwischen Holzsägern, also reine Kreis-

Im Auftrag der vereinten Holzsäger und sonntags noch Sägen feilen, löten, schränken, spalter wird uns geschrieben: Maschine in Ordnung bringen usw., müßten

Es ist meine Ansicht, daß jede Arbeit ihres Lohnes wert ist und glaube, daß auch Sie mit

ist diesem Herrn zu empfehlen, er möge sein sägebetriebe und Säg- und Spaltbetriebe. Wir Holz in Zukunft selbst sägen und spalten. alle können versichern, daß dieser uns ge- Persönlich kann ich nur versichern, daß ich

Freiburger Chronik

ninchenzucht-Stammwerein C 54 führte am haben, auf diese Art und Weise sich zusätz-8. 1. 49 im überfüllten "Kleinen Meyerhof" liche Einnahmen verschaffen wollten. Der einen wohlgelungenen Familienabend durch. Strafzettel, der von der G.F. ausgestellt Ein umfangreiches Programm, zu dem be-wird, hat oft eine Höhe von über 20 DM. rg. Der letzte noch in der Lessing-untergebrachte Kartenausgabebezirk ausgezeichnete Darbietungen. Höhepunkt des (Mittelwiehre) ist am 29. Dezember 1948 in die Abends war die Schenkung wertvoller Tiere Gaststätte "Basler Hof", Baslerstr. 40, umge- an einen Vereinskameraden, dessen gesamtes zogen. Der Bezirk Innenstadt ist vom selben Zuchtmaterial am Heiligen Abend durch Ein-Zeitpunkt an in der Baracke des Wirtschafts-brecher gestohlen wurde.

In der Haslacher Straße sprang ein 8 Jahre Iter Junge unachtsamer auf die Fahrbahn, wobei er von einem Omnibus erfaßt und auf den Boden geschleudert wurde. Er wurde mit erheblichen Verletzungen in die chirurgische Klinik verbracht.

Von einem Fahrrad, welches im Flur eines Hauses in der Waldkircher Straße abgestellt war, wurde in den frühen Morgenstunden das Vorderrad mit Bereifung abmontiert und entwendet. Ein anderer Fahrraddiebstahl er-eignete sich in der Silberbachstraße, wo ein Herrenfahrrad, Marke Adler, gestohlen wurde. Ein drittes Rad wurde in dieser Woche in der Hummelstraße entwendet.

Auf der Kreuzung Escholz-Lehenerstraße stießen ein Lastkraftwagen und ein PKW zusammen. Es entstand glücklicherweise nur ein leichter Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt. Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich auf der Kreuzung Schützenallee-Seminarstraße, wo ein Leichtkraffrad und ein PKW kollidierten. Der Fahrer des Kraftrades wurde leicht verletzt, die Fahrzeuge beide beschädigt.

In Günterstal wurde der Geräteraum eines Hauses mittels Nachschlüssel während der Nachtzeit geöffnet und daraus eine Gans im Werte von etwa 30 DM gestohlen.

Am vergangenen Sonntag fand auf der Landstraße Freiburg-Emmendingen eine Fahrzeugkontrolle durch die französische Gendar-merie statt. Dabei wurden Fahrzeuge ohne Sonntags-Fahrerlaubnis angetroffen. Die betreffenden Fahrer hatten größtenteils ihre Autopapiere erst kürzlich von der Fahrbereitschaft zurückerhalten, ohne daß sie darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß ihnen die Militärregierung die Genehmigung turnier um den "lateinischen Pokal" auszu Sonntagsfahrten aus unbekannten Gründen gestrichen hatte. Auf den Papieren war nur in französischer Sprache vermerkt, daß Emmendingen. In der Zeit vom 2. bis 7. die Papiere an Sonn- und Festtagen keine Januar 1949 kehrten folgende aus der Kriegsgefangenschaft entlassene Emmendinger zugerangenschaft entlassene Emmendinger zugerangen der Schaften d

Freiburg. Der altbewährte Freiburger Ka-tkeine Kenntnisse der französischen Sprache

Sport und Spiel Fußballpokal in Südbaden

Ergebnisse der ersten Zwischenrunde: Neuenburg - Emmendingen 0:7 Reute - Fortung Freiburg 3:1 Kenzingen - Rheinfelden 1:3 Vlf. Freiburg 3: Wylen - Gutach 3:2

ASV Freiburg - Rot-Weiß Lörrach 4:5 (3:1) Einen interessanten Freundschaftskampf lieferten sich die beiden Bezirksligisten am vergangenen Sonntag im ASV-Stadion in Freiburg. Gastgeber hatten sich schnell gefunden und waren bald mit drei Toren im Vorsprung. In der zweiten Halbzeit konnten die Einheimischen noch auf 4:1 vorlegen, aber dann kamen die Gäste mehr und mehr zum Zuge. Durch flotte und geschickte Aktionen konnten die Lörracher in der letzten halben Stunde eine klare Ueberlegenheit herausspielen, die ihnen den Ausgleich und auch noch das Siegestor brachte.

Turnabteilung des ASV. Freiburg teilt mit:

Mit Beginn des neuen Jahres finden unsere Turnstunden bis auf weiteres wie folgt statt:
Ab 11, 1, 49 jeweils 18 Uhr Schülerturnen;

19.30 Uhr Jugendturnen, aktive und Männer; ab 20. 1. 49 jeweils 19.30 Uhr Jugendturnerinnen, Turnerinnen und Frauen;

ab 5. 2. 49 jeweils 13 Uhr Schülerinnen. Die Uebungsstunden finden nach wie vor in der Turnhalle der Lessingschule und zwar für die männlichen Abteilungen vorerst stets dienstags. für die weiblichen Abteilungen donnerstags, bezw. samstags statt. Mit Rücksicht auf die im Laufe des Frühjahrs geplanten turnerischen Veranstaltungen wird gebeten, die Turnstunden regelmäßig zu besuchen. Gäste sind zu den Uebungsabenden gerne willkommen.

Italien, Frankreich, Spanien und Portugal tragen.

Der Präsident des internationalen Radsport

Studio Freiburg sendet wir wählten aus:

Donnerstag, 13. Januar:

8.15 Nachrichten aus Baden und Württemberg. 9.05 und 14.45 Suchdienst. 11.30 Musik zur Unterhaltung. 12.45 Die Zeit im Gespräch. 18.15 Musik für Klarinette und Klavier. 18.40 Prof. Dr. Johann Spörl: Gibt es Gesetze in der Geschichte? 18.55 Nachrichten aus Baden und Württemberg

Freitag 14. Januar:

8.15 Nachrichten aus Baden und Württemberg. 9.05 und 14.45 Suchdienst. 11.30 11-Uhr-Läuten des Freiburger Münsters. Musikalische Kleinigkeiten. 12.45 Die Sendung für das Landvolk. 18.15 Prof. Dr. Konrad Günther: Spuren im Schnee. 18.30 Spanische Musik für Cello und Klavier. 18.45 Frisch vom Redaktionstisch. 22.30 Volkstum und Unterhaltung.

Samstag, 15. Januar:

8.15 Nachrichten aus Baden und Württemberg. 9.05 Suchdienst. 11.30 Volksmusik, 11.45 Nachrichten aus Baden und Württemberg. 12.10 Mittagskonzert. 12.45 Die Viertelstunde der Bad. Regierung. 18.15 Theater-Rundschau. 18.50 Die Glocken des ünsters zu Konstanz läuten den Sonntag

Schwarzgebrannter Schnaps

Von Rolf Düdder

Ich weiß nicht mehr, von wem der Gedanke stammte, hatte es Balduin vorgeschlagen oder ich? Jedenfalls war es eines Tages da und hatte sich in unseren Köpfen festgesetzt. Ueberall wird heute schwarzgebrannt, warum soll-ten wir es nicht auch tun. Ein großes, un-gelöstes Problem war allerdings die Beschaffung eines Brennapparates. Balduins Vorschlag, meinen Einkochkessel umzubauen, mußte ich nach einer etwas heftigen Rücksprache mit meiner Frau leider ablehnen. Schon wollten wir verzweifeln, als Balduin beim Aufräumen seines Hausbodens einen noch ziemlich guterhaltenen Krauteimer fand. Unsere Fahrradpumpen ergaben dazu das herrlichste Kühlrohr. Im großen und ganzen war damit der "Destillierkessel", wie wir unser Werk stolz nannten, fertig. Nun fehlten nur noch Korn oder Zuckerrüben, denn wie wir gehört hatten, ließ sich daraus das so heiß begehrte Feuerwasser herstellen.

Der nächste Sonntag sah uns also landwärts radeln. Zu tauschen hatte ich unsere einzige Garnitur Wechselbettwäsche und Balduin seinen guten Anzug. "Ist ja alles nur ein Uebergang", meinte er, "wenn wir erst mal Schnaps haben, können wir alles kompensieren, was wir brauchen."

Die zur Gärung nötige Hefe bekam riche durch eine im Posaunenchor vorsichtig gemachte Aeußerung, für die nächste Vereinseier die "Alkoholitäten" zu besorgen. Sie ieß auch mein Ansehen so sehr steigen, daß ch außer einem halben Pfund Hefe Bäcker noch zwei Zigaretten und eine Pfeife voll Siedlerstolz bekam. So ausgerüstet, konn-ten wir endlich mit dem Brennen beginnen. Zu diesem feierlichen Vorgang hatte Balduin

seine Küche zur Verfügung gestellt. Als ich bei ihm ankam, brannte im Ofen ein Feuerchen, daß mir in einigen Minuten die Wäsche am Leibe klebte. Im Destillier-kessel brodelte es schon herrlich, und weiße Dunstschwaden verbreiteten sich durch die Wohnung. Als jedoch nach einigen Minuten noch immer kein Tropfen Schnaps aus dem Rohr in die daruntergestellte Waschschüssel gelaufen war, meinte Balduin. das müßte wohl an der Kühlung liegen. Ich versuchte daher, den Kessel vom Ofen abzurücken. Dabei verbrannte ich mir die Finger und warf die Arme in die Luft. Daß ich dabei die Ofenpfeife traf, die sich aus dem Kamin löste und auf Balduins Kopf fiel, war nicht meine Absicht gewesen.

Als sich nach zehn Minuten der Ruß- und Mörtelstaub etwas gelegt hatte, sah ich Balduin leblos am Boden liegen. Doch nach einer kurzen Weile hatte ich ihn mit Hilfe Arnika und Hoffmannstropfen soweit, daß er sich erheben konnte. Mit letzter Kraft riß er das Fenster auf, faßte nach dem Kessel, verbrannte sich die Hand und mit lautem Geheul schleuderte Balduin ihn zum Fenster hinaus. Wie ich mit einem letzten Blick erkennen konnte, war der Boden des Kessels durchgebrannt, der kochende Inhalt ergoß sich über meinen Kopf und den Ofen.

Dann ward es dunkel um mich Nachdem ich von meinen Verbrennungen genesen war, erhielt ich eine Vorladung zum Amtsgericht, dort erfuhr ich das Ende unseres Kessels. Er war zwei Etagen tiefer auf dem Balkon des Hauswirts gelandet und hatte die dort aufgehängte Wäsche total ruiniert. Glücklicherveise reichte mein Bankguthaben noch zur Schadenersatzleistung aus. Zu Hause werden wir uns eben einschränken müssen.

Von Balduin behaupteten bose Zungen, er nabe sich als Chansonsänger in einer amerikanischen Revue verpflichtet, da er noch Tage später schwarz und Urlaute ausstoßend am erbrochenen Fenster seiner Wohnung gesehen wurde. Glücklicherweise habe ich nehr getroffen. Man wird doch nicht gerne

Wer kennt die älteste Landkarte

In Italien wird ein ägyptisches Papyros aus dem Jahre 1100 v. Chr. aufbewahrt, das ije älteste Landkarte der Welt darstellt. Auf hm ist die große Wüstenstraße nach dem am Roten Meer liegenden Wadi Hamamat, einem Goldminengebiet, aufgezeichnet.

Freiburg. Gut und preiswert kaufen sie nach wie vor im Kleiderhaus Müller am Bertholdsbrunnen.

13. Januar 1948 - UNSER TAG - Nr. 5 Seite 5

Stolze Bilanz der Arbeiterwohlfahrt

Bühl. Die AW., die caritative Einrichtung, die getragen wird von der gesamten Arbeiterschaft, politisch und religiös neutral, ist ein echtes Kind unserer Zeit. Geschaffen aus den Erwägungen heraus, überall dort helfend einzugreifen, wo es gilt, Not und Elend zu lindern, kranke und unterernährte Kinder und Mütter durch Verschickung in Erholungsheimen unterzubringen und zu stärken, hat sie immer wieder unter Beweis gestellt, funden. sie die aktivste Wohlfahrtsorganisation ist.

und den umliegenden Dörfern geleistet. Zahl- tes Lehrstück. In dieser Form die Doktrin, reiche Kinder und Mütter konnten zu mehrwöchigen Erholungskuren in unsere herrlich gelegenen und gut geführten Heime geschickt werden und sind neu gekräftigt, voll des Lobes zurückgekehrt. Aber nicht nur große Summen diese Kuren werden ausgegeben, auch die Bar-Unterstützungen an Bedürftige sind außer- stand und als guter oder böser Mensch erordentlich hoch. Große Mengen von Lebensmitteln und Kleidungen gelangten zur Verteilung. Im ganzen Kreisgebiet wurden während den vergangenen Ferien hunderte von Kindern zu ein- ten in das Publikum gepfeffert und jede war zweitägigen Ferienwanderungen zusammengefaßt. Ganze Ferienlager mit 14-tägiger Feriendauer, bei guter Beköstigung, wurden durchge-Ausnahmen durch die Beiträge der Mitglieder aufgebracht und finanziert. Dank sei an dieser Stelle allen Menschenfreunden und sozial eingestellten Unternehmern gesagt, die mit namhaf-ten Beträgen dieses große, humanistische Werk trifft ins Zentrum. Das harte Los der Arbeiunterstützten

ihre Gelder verloren. Die ständigen Preisstelgerungen und erhöhten Lebenshaltungskosten bringen es mit sich, daß unsere Mitglieder nicht mehr in dem Maße helfen können, wie sie es gerne möchten. Andererseits droht dadurch unsere Fürsorge-Arbeit zu erliegen, dabei ist keineswegs die Not etwa kleiner geworden. Deshalb richten wir an die Arbeiterschaft den dringenden Appell: Unterstützt die AW, durch Euren Beitritt.

Die Rationssätze für Januar

Freiburg. Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums sind für Januar folgende Rationssätze vorgesehen:

Brot: Sgl. und K 1 4650 g, K 2 6200 g, Jgd 1

und Erwachsene 9300 g Fleisch: Sgl. und K 1 150 g, K 2 250 g, Jgd. 1, Jgd. 2 und Erwachsene 400 g und Erwachsene 625 g

Käse: K 2, Jgd. 1, Jgd. 2 und Erw. 125 6 Mehl: allgemein 1550 g

Zucker: allgemein 1500 g Nährmittel: Sgl. und K 1 (gezuckerte Kindernährmittel) 1500 g, K 2 (500 g Teigwaren, 500 g Kindernährmittel, 500 g Hülsenfrüchte, 125 g Suppenerzeugnisse) zus. 1625 g, Jgd. 1, Jgd. 2 und Erwachsene (750 g Teigwaren, 600 g Hülsenfrüchte, 150 g Suppenerzeugnisse, 125 g Kaffee-Ersatz) zus. 1625 g

Fische: Jgd. 1, Jgd. 2 und Erwachsene 800 g Trockenfrüchte: Jgd. 1, Jgd. 2 und Erwachsene 200 g

Zitrusfrüchte: Jgd. 1, Jgd. 2 und Erwachsene 500 g Standardmilch: Sgl. und K 1 tägl. 3/4 1,

E-Milch: Erwachsene tägl. 100 g

Die zusätzlichen Zuteilungen für Schwerarbeiter und Mütter bleiben die gleichen wie im Dezember.

Freiburg. In Bezug auf die Angleichung der Rationssätze in Südbaden an die der Bizone teilt das Landwirtschaftsministerium mit, daß die für Südbaden bisher gültige Brotration von 300 g pro Tag und die bisher ausgegebenen Fleischrationen und Schwerarbeiterzulagen aufrecht erhalten werden, obwohl die Brotund Fleischrationen in der Bizone reduziert wurden und die Schwerarbeiterrationen geringer sind.

Der Mensch ist gut und böse

Ein komödiantenhaftes Lehrstück von Bert Brecht in Freiburg

Endlich haben die Städt. Bühnen in Frei-burg in den Kammerspielen am Samstag den Mut gefunden, eine Begegnung mit einem der großen zeitnahen deutschen Dichter zu ver-sellschaftlichen Bedeutung, wenn er einmal mitteln, und sogar ein aufnahmewilliges, ja man kann sagen begeistertes Publikum ge-

Der finnische Großbauer Puntila und sein Vieles schon hat die AW. in der Stadt Bühl Knecht von Bert Brecht ist ein komödienhafnicht ernst und gelehrt, sondern in zuckersüßen Pillen zu verabreichen, hat sich bewährt, denn der bittere Inhalt wurde in dieser Form von den Patienten leicht genommen. Trotzdem wird sich jeder bewußt gewesen sein, daß auch sein Typ auf den Brettern schienen ist.

Pausensos wurden in den neun Bildern menschliche und gesellschaftliche Wahrheiein Treffer, der irgendwo gelandet ist. Als was für ein "guter Mensch" gab sich dieser Alle diese Mittel wurden mit wenigen wie roh und gemein, wenn er nüchtern mit seinen Knechten und Mägden und dem Volk umsprang. Die Gesellschaftskritik Brechts am Großbauern, am Richter und Atter und Knechte, des Kuhmädchens und der Bernhard Shaw. Durch die Währungsreform hat auch die AW. Telephonistin ist mit wenigen Strichen so scharf gezeichnet, daß die Unmenschlichkeit der Klassensituation aufschreit. Die liebende Tochter Eve wird in diesen Konflikten hin- und hergerissen und ist verurteilt, sich als arbeitender Mensch nicht bewähren zu können. In seinem Knecht Matti hätte Pantila einen Menschen zur Abkehr finden können, aber im neunten Bild wendet ihm dieser endgültig den Rücken.

sagte, daß die letzte Phase einer weltgeschichtlichen Gestalt, die zu Grabe getragen wird hre Komödie ist. Die gesellschaftliche Funktion von Charakteren und Ständen ist zu Ende, wenn sie anfangen, lächerliche Figuren zu werden.

Wenn Brecht diese Kommödie über einen Großbauern und wollte er über diese Klasse und die von ihr getragene gesellschaftliche Ordnung Gericht halten. Wenn er dabei das Gelächter auf seiner Seite hat - und die Aufführung bewies, daß er sie auf seiner Seite hatte! so ist damit ein Urteil höchster Instanz gefällt. Wenn die Heiterkeit und der ungewöhnliche Beifall der Zuschauer keine billige Ablenkung von den Sorgen des Tages war, sondern die Erkenntnis und vielleicht Bereitschaft für Liquidierung eigenen Tuns, dann hat der "Puntila" seine gesellschaftliche Funk-Kulack Puntila, wenn er besoffen war, aber tion erfüllt. Welche Fülle ausgezeichneter psychologischer Beobachtungen! Wie vernichtend wird die doppelte Moral angeprangert und das kapitalistische Ausbeutungssystem dargestellt und mitten ins Herz getroffen. taché, am Advokat und Probst zielt und Der knapp 50 Jahre alte Bert Brecht meistert die zeitnahe Komödie wie ein deutscher

Die Inszenierung und Rollenbesetzung war durchweg gelungen. Soweit wir übersehen können, war erfreulich wenig im Originaltext gestrichen. Aber die Erzählung der Branntweinemma auf der Distriktstraße über die Haltung eines Kommunisten im KZ dürfte nicht gestrichen werden! Die Leistung der Baden-Badener Gäste Walter Kiesler (Puntila) und Wolfgang Stumpf (Knecht Matti) war ausgezeichnet. In dem flotten Zusammenspiel Dieses Brecht'sche Stück ist eine Komödie sind Dita Rösler (Tochter Eva) und Friedrich unserer heutigen Zeit, wie etwa "Der von Bülow (Attaché) besonders zu nennen.

Scharfe Kritik zur Agrar-Reform

Tagung des Bad. Landw. Hauptverbandes

Donaueschingen. Der BLHV hielt hier in Anwesenheit des Staatspräsidenten und anderer Minister für das Gebiet der südfranzösischen Zone eine pedeutungsvolle Landestagung ab, die sich mit der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft beschäftigte.

Dr. Schwörer, Waldshut, wies darauf hip, daß in der Nazizeit ein schwerer Raubbau an Boden und Inventar getrieben und die Ausbildung in Landwirtschaftsschulen sehr vernachlässigt worden sei. Der Viehbestand sei bis zu 20 Prozent und der der Schweine gegenüber 1938 sogar bis zu 60 Prozent zurückgegangen, wobei noch beim heutigen Bestand ein großer Qualitätsrückgang festzustellen set Die Gesundheit der Bauersfrauen habe durch die Ueberanstrengung furchtbar gelitten. Vor allem aber habe die Währungsreform dazu beigetragen, daß die Lage der Landwirtschaft denkbar schlecht sei und noch schlechter werde. Die Preisschere zwischen dem Preis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den dringend benötigten Bedarfsgegenständen und landwirtschaftlichen Geräten habe die Lage gewaltig verschärft.

Minister a. D. Schill erklärte, weder der Staat noch Zölle könnten der Landwirtschaft helfen; sie müsse alles aus eigener Kraft leisten. Er verschweigt dabei, daß es durchaus die Möglichkeit gegeben hätte, von seiten des Staates bezw. der Regierungsmehrheit der Landwirtschaft eine tatkräftige Hilfe zu leisten: durch eine wirkliche demokratische Bodenreform. So griff auch Landtagsabgeordneter Matt, Stadenhausen, diesen Punkt auf und kritisierte scharf das Verhalten der CDU-Mehrheit des Landtages und insbesondere das des Statspräsidenten in der Frage der Bodenreform. Recht aufschlußreich ist seine Erklärung, daß der Sachverständige des BLHV im Rechtspflege-Ausschuß über die Bodenreform überhaupt nicht gehört worden sei, bwohl Minister Schill ihn extra beauftragt hatte, anwesend zu sein.

Die rechts gerichteten Kreise hätten dadurch in Südbaden eine neue scharfe Diktatur eingeführt. Die Folgen dieses unerhörten Verhaltens werde die Landwirtschaft zu tragen haben. Als Einzelfall ührte er die Gemeinde Bodman an, in der der Graf von den 600 ha Ackerfeld allein 400 ha, die Kirche 100 ha und die Bauernwirtschaften zusammen ebenfalls nur 100 ha besitzen.

Wieviel Sorgen um Bezahlung der Pachtzinsen wären hier den Bauern abgenommen worden, wenn der kommunistische Antrag auf entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes über 100 na angenommen worwäre!

Warum wird das Brot nicht billiger?

Bühl. Von einem Bäckermeister wird uns erichtet: "Unser Tag" hat in einer seiner letzten Ausgaben darauf hingewiesen, daß die Qualität des Brotes sich verschlechtere und man dürfe gespannt sein, ob es nun auch billiger werden würde. Nach unserem Dafürhalten kann dieses nicht billiger werden, solange wir derartig hohe Ausgaben für die Holzbeschaffung haben. Der Ster Brennholz kommt heute auf 32 DM zu stehen. Auch der Laie wird begreifen, daß wenn ein Bäcker im sind nachstehende Bettwaren in Zukunft in Tag zum Beispiel zweimal backen muß, das Holz in kurzer Zeit aufgebraucht ist. not tut, um den Brotpreis zu senken ist vor allem dafür Sorge zu tragen, daß auch die Nebenausgaben, die bedeutend höher sind als früher, ganz wesentlich gesenkt werden.

> Freiburg. Für ausländisches Gefrierfleisch wurden in Südbaden folgende Höchstpreise estgesetzt: Mit Knochen 2.42 DM je kg, ohne Knochen 3.02 DM je kg.

Die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember

Fett: Sgl., K 1 und 2 350 g, Jgd. 1, Jgd. 2 Stellen. Eine Reihe Karlsruher Betriebe und Auftragsbestand nach der Neuregelung des auch das Eisenbahnausbesserungswerk ist be-reits zu Entlassungen von Arbeitskräften aus bis er schließlich den heutigen Tiefstand von unserem Bezirk geschritten. Diese fortlaufenden Entlassungen sind kein günstiges Vorzeichen für die Zukunft. Die Möglichkeit einer starken Vermehrung der Arbeitslosen tritt. immer deutlicher zu Tage; insbesondere ist die ständige Zunahme von arbeitsuchenden Kaufleuten und Technikern hervorzuheben, die zu ernsten Sorgen Veranlassung gibt. Es ist deshalb notwendig, jetzt schon die erforderlichen Vorkehrungen für die Gewährung einer Arbeitslosenunterstützung, die unvermeidlich geworden ist, zu treffen. Durch die erhöhten Lebenshaltungskosten ist die breite Masse heute nicht mehr in der Lage, eine wenn auch vorübergehende Beschäftigungslosigkeit ohne staatliche Hilfe zu überbrücken, wie dies ehedem der Fall war. Die Einschränkung des Stromverbrauchs führte zu einer Ausweitung der Kurzarbeit. Es wird erwartet, daß die Kohlenzufuhren im neuen Jahre eine Besserung erfahren und auch eine Erhöhung der Stromkontingente ermöglicht werden kann. so daß die heute kurzarbeitenden Betriebe wieder zur Vollbeschäftigung übergehen können.

beitsmarktlage wesentlich beeinflußt. Wäh-wolle 140/200 cm 18 Punkte.

Rastatt. Die Arbeitsmarktlage des Monats rend vor der Geldentwertung ein beträchtli-Dezember 1948 zeigt sich besonders in der ches Ueberangebot an offenen Stellen vorhangeringen Zähl der noch gemeldeten offenen den war (2800 am 21. 6. 1848), hat sich der 360 offenen Stellen erreichte. Demgegenüber haben die Vermittlungen eine laufende Erhöhung erfahren, nicht zuletzt dadurch, daß sich bisher als Mithelfende in der Landwirtschaft tätig gewesene Personen dem Arbeitseinsatz zur Verfügung stellten. Die gegenwärtige Arbeitsmarktlage beeinträchtigt die gesamte Arbeitsvermittlung. Durch die ge-ringe Zahl von offenen Stellen können beschränkt einsatzfähige Personen z. Zt. nicht intergebracht werden. Auch für Fachkräfte der Metallindustrie ist die Lage weiterhin ungünstig. Das Frostwetter hat auch das Baugewerbe gezwungen, Einschränkungen personeller Art vorzunehmen. Bis vor kurzem war es gerade dieser Wirtschaftszweig, der die Arbeitslosen aus den Betrieben noch aufneh-

Rastatt. Laut Mitteilung der Kartenstelle den einschlägigen Geschäften ohne Bezugschein gegen eine wesentlich ermäßigte Abgabe von Punktwerten erhältlich: Matratzengarnituren 30 Punkte, Schlaf- und Reisedecken Als besonderes Ereignis des Jahres 1948 aus Wolle 30 Punkte, Matratzen 70/140 cm muß die Währungsreform bezeichnet werden. 15 Punkte, Schlafdecken aus Wolle 100/140 cm Durch diese Maßnahme wurde auch die Ar- 15 Punkte, Schlaf- und Reisedecken aus Baum-

13. Januar 1948 - UNSER TAG - Nr. 5 Seite 6

Ich lebe in Moskaŭ

Bilder aus dem Alltag von Alfred Kurella

Dieses Buch ist ein außerordentlich interessanter, sachlich geschriebener Lebensbericht. Er klärt die zumeist sehr unvollkommene Kenntnis der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Besonderheiten der Sowjetunion.

Sonderpreis kart. DM. 3.-

Zu beziehen durch den Südwest-Verlag Offenburg, sowie durch sämtliche Vertriebs- und Geschäftsstellen von UNSER TAG.

Kleinanzeigen finden in UNSER TAG große Verbreitung!

Kaufgesuche

Obstmost, Apfel- und Obstwein, Ernte 1947 und 1948 laufend zu kaufen gesucht. K. Hofmann, kaufen gesucht. K. Hofmann, Obstgetränke, Stuttgart-Möhrin-gen, Rosenstr 10, Tel. 783 38.

Stricknadeln

links und rechts für Rundstrick-maschine Detex zu kaufen ges. F. Reinhold, Reckingen.

Warum husten Sie?

Trinken Sie bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane den bewährten BERGONA Brust- und Hustentee allen Apotheken erhältli

zu verkaufen

Weißer guterhaltener Kastenherd zu verkaufen. Zell-Weierbach, Winkel 64.

Pkw Opel-Olympia, 1.5 Ltr., ge-neralüberholt, 2006 km, Baujahr 1939, 5-fach bereift, 90% abzuge-ben. Angebote unter Nr. 32-3198 an U. T. Offenburg, Schließ-fach 361.

Baden - Baden

Verband der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen

Stadtkreises Baden-Baden Friedenskundgebung

Am Sonntag, 16. 1. 1949, 15 Uhr, Gasthaus "Zum grünen Baum" Lichtental. Es spricht Pfarrer Dr. Steiger.

Frey-Radio bekannt, beliebt, seltdem es Rund-iunk gibt. Jeht Eisenbahnstraße 49 b. Bahnhof Freiburg 1, Brsg.

Für die uns anläßl, unserer Goldenen Hochzeit zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke, sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Fritz Weis, Gipser und Frau Schopfheim, Januar 1949

Praxiseröffnung Dr. med. Walter Leitz-Schwoerer

prakt. Arzt Kenzingen

Sprechstunden: täglich 13-15 Uhr. Telef.: 1107 Kenzingen. Zu den Krankenkassen zugelassen.

Für die Volkszeitung



suchen wir an allen Orten WERBER tur Inserate und Abonnenten

Zu wenden an "UNSER TAG" Anzeigen - Abteilung Offenburg/Baden

Verschiedenes Perfekte Stenotypistin

sucht als Nebenbeschäftigung Heimarbeit Schreib.naschine kann evtl. gestellt werden. An-gebote erbeten unter 32-3234

Suche General-Vertreiung

gleich welcher Art, für Gr. Hamburg von leistungsfähigen Fabriken. Offerte unter Nr. GV 100.

DM 20.-

tägl. Verdienst. Begehrte sen-sat. Erfindung! Nur f. Verkaufs-damen. Näh.: "PHARMAGENT" Schließf. 27 Baden-Baden./III.

56.— DM Nebenverdienst monat-lich! Zuschriften an Karl Müller, Löcherberg 130, Post Oppenau

Heirat

Flüchtling-Frau od. Kriegerwitwe ist eine Heima geboten Bin 63 J. alt, aber noch sehr rüstig. Suche eine lb. und gute Frau ohne Anhang als Haushälterin zwecks späterer Heirat. Angeb. unter Nr. 38-237 U. T. Villingen, Niederestr. 19.

Kaffeerösterei EGLOFF röstet rasch, zuverlässig und preiswert

A. W. Egloff KAFFEEROSTERE mlerstraße 13

(Haltestelle Wilh. Dürrstraße)

Wettscheine mit 3-9 Tips je 3 Tips DM 1.0 und DM 0.30 Porto u. Wettschein-gebühr, werden bei Bargeld-einsendung sofort zugesandt

ROSE

Südwestd. Klassenlotterie Staatl Wettannahmestelle

Freiburg i. Brsg. Günterstalstr. 3, Fernruf 3138

Stadthalle - Lichtspiele Offenburg

Freitag u. Sonntag 18. u. 20.30, Samstag 15.30 u. 18 Uhr, Mon-tag 18 Uhr

Die Söhne des Herrn Gaspary m. Lil Dagover u. Hans Stüwe

Dienstag 18 u. 20.30, Mittwoch und Donnerstag 18 Uhr Brüderlein fein

Achtung!
Mittwoch 15.30 und 20.30
Kulturfilmabend mit dem
Großfilm Die Kinder von Mara Mara

Fünf Kinder erleben ein ge-fährliches Abenteuer im australischen Busch!

Adler-

Lichtspiele Achern-Oberachern Von Freitag, den 14. bis Don-nerstag, den 20. Januar 1949 Die Märder sind unter uns!

Ein spannendes, aufrüttelndes Filmwerk aus unseren Tagen mit E. W. Borchert, Hilde-gard Knef, Arnold Paulsen und Robert Forsch. (Jugendverbot bis 16 Jahre)

(Jugenoverbot bis 16 Jahre)
Achtung: Samstags keine Vorstellungen mehr. Die Programme werden nun immer bis
einschl. Donnerstag vorgeführt

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK